Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass der liebe Gott gestern Abend unseren lieben, treubesorgten Vater, Grossvater, Onkel und Schwager

Anton Wiesse, Schuhmachermeister

im Alter von 76 Jahren, wohlvorbereitet, durch einen sanften Tod zu sich genommen hat.

EMMENDINGEN, 13. November 1928.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen;

Anton Wiesse
Liesel Wiesse
Otto Wiesse

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. November, nachm. 3/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

5911

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel

Hermann

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 31 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Köndringen, den 12. November 1928. 5902

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Enderlin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. November, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Stangenversteigerung

Staatl. Forstamt Freiburg versteigert am Mittwoch den 21. November, vorm. 11 Uhr, in der Restauration zum Fahnenberg in Freiburg rund 8400 Stangen und zwar:

1. Aus dem Dienstbezirk Falkensteig (Forstamtsanwärter Bockstaller, Fernruf Kirchzarten 81) 888 Baustangen, 2105 Hopfenstangen und 1200 Kleinstangen, lagernd am Thumichel- und Schwetzerkopf.
2. Aus dem Dienstbezirk Eschbach (Förster Rombach) 357 Baustangen, 894 Hopfenstangen und 840 Kleinstangen, lagernd am Kunkelerholzpfad, Oberplotterlaf und Langenbachweg Eschbach.
3. Aus dem Dienstbezirk Kappel (Förster Dold, Fernruf Freiburg 6710) 163 Baustangen, 1015 Hopfenstangen und 1295 Kleinstangen, lagernd beim Molzenhof.

Besichtigungszüge durch das Forstamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Feilhalten von Margarine und Kunstspeisefett.

Auf Grund von § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 16. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt S. 751) wird folgende Ausnahme von den Vorschriften des § 4 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, vom 15. Juni 1926 (Reichsgesetzblatt S. 475) zugelassen: 127

In den Räumen, in denen Butter feilgeboten wird, ist das Feilhalten von Margarine oder Kunstspeisefett dann gestattet, wenn die Feilarten räumlich derart getrennt aufgestellt werden, daß eine Verwechslung ausgeschlossen ist. Ueber oder an den feilgebotenen Vorräten sind an auffallenden Stellen deutlich lesbare Schilder mit der Aufschrift „Verkauf von Butter", „Verkauf von Margarine", „Verkauf von Kunstspeisefett" anzubringen.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Emmendingen, den 6. November 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Empfehle mich zur Ausführung aller vorkommenden

Bauarbeiten

sowie Anfertigung von **Möbel** jed. Art einschl. **Glascrarbeiten** bei billigster Berechnung.

Franz Xaver Winterhalter
Bau- und Möbelschreinerei * Glaserei
Malterdingen 5896

Freiw. Feuerwehr
Emmendingen

Das unterzeichnete Kommando erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das Korps von dem Ableben des Kameraden

Obmann
Anton Wiesse

Inhaber der Ehrenzeichen für 15-, 25- und 40jährige Dienstzeit

in Kenntnis zu setzen. — Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Nov., nachm. 1/4 3 Uhr statt. Antreten punkt 3 Uhr am Rathaus. 123

Das Kommando:
L. Toussaint. A. Burkhart.

Statt Karten. 5895

Fritz Hafner
Ida Hafner
geb. Ketterer
Vermählte

Emmendingen, 12. November 1928

Gesundheit leidet allerwegen
Kommt ohne Schirm man in Regen,
Drum kauft den Schirm, weil er Euch nützet
Und Euch vor Gicht und Grippe schützet.

Schnitzler - Schmid
Emmendingen
nur Lammstraße 13
5905

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der sagt vom Eisenhandel dies:
Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!

Beleidigungs-Zurücknahme

Ich nehme hiermit die beleidigenden Auslagen, welche ich gegen Waisenrat Bühler und Hofbauer Joh. Georg Meinbold, Buch, gemacht habe, reuevoll zurück

Ottoschwanden (Almig), den 11. November 1928.

Rosina Bühler Wtw. geb. Hauber. 5906

Schüler

welche Lust haben, das **Mandolin- oder Gitarrespiel** zu erlernen, können sich melden im **Gasthaus zu Raben** (Nebenzimmer) am Mittwoch, den 14. und Samstag, den 17. Nov. von 6—8 Uhr abends. 5909

Mandolinenklub Emmendingen.
Der Vorstand.

Leeres

Zimmer

oder Bodenkammer Nähe Bahnhof sofort zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter 5912 an die Gesch. des Blattes.

Zimmer

möbl., in Gmmendingen **sofort von Kaufmann gesucht**

Angebote unter Nr. 5910 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine 5888

3 Zimmer-Wohnung

von einem unteren Beamten zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten

möblierte 5891

Zimmer

II. Stock 1 Bett, III. Stock 2 Betten

Baumgartnerstr. 5 II.
Emmendingen.

Möbliertes 5854

Zimmer

zu vermieten, heizbar, elektr. Licht, nahe Bahnhof.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Wohnung

2 Zimmer mit Küche

eventl. geteilt, auf 1. Dezember 1928 zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 5890

Für die 5892

Regentage

ist ein wasserdichter Mantel die zweckmässigste Kleidung.

Wir empfehlen unser reichsortiertes Lager in modernen

Gummi-, Gabardin-, Shetland- und Lodenmänteln
Wind- und Lederoljacken

C. Blum-Jundt Emmendingen

Drei Könige (Saal) * Emmendingen.
Am Sonntag, den 18. November 1928, abends 8 Uhr
Einmaliges Konzert des
Freiburger Handharmonika-Clubs
Leitung: Schopfer.
Eintrittspreis: im Vorverkauf bei Herm. Sillmann M. —.80, am der Saalkasse M. 1.—. 5869
Ueberall durchschlagenden Erfolg!

Zentral-Theater Emmendingen

Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. November, 8[15] Uhr

Gastspiel
des Münchener Singtilm-Ensemble 5890

Gustav Adolf Semler

Maria Zelenka

Der Geigerkönig

Film-Singspiel in 7 Akten von Karl Otto Krause

Persönlich mitwirkende Künstler:
Sopran: Frau Birkmann-Weiss — Tenor: Herr Hans Beutel
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Lewin

Kauft bei unsern Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Heitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 266 · Emmendingen, Mittwoch, 14. November 1928 · 63. Jahrgang

Die Katastrophe der „Vestris"

Zahlreiche Todesopfer.

WTB. Newyork, 13. Nov. Nach den letzten etwa um 5 Uhr nachmittags amerikanischer Zeit eingegangenen Meldungen beträgt die Zahl der geborgenen Ueberlebenden der Katastrophe der Vestris 222, während 117 Personen noch vermißt werden. Von den Geretteten befinden sich 128 an Bord des Dampfers America Shipper, 63 auf der Myriam, 23 auf der Berlin, acht auf der Wyoming

Angesichts der Meldungen über das in der Gegend der Unglücksstelle herrschende rauhe Wetter beginnt die Hoffnung auf Rettung der Vermißten zu schwinden. Ueber die schrecklichen Erlebnisse der Ueberlebenden, die einen Tag und eine Nacht lang in den Rettungsbooten verbringen mußten, oder sich an Holzstücken klammernd von der bewegten See umhergetrieben wurden, sind bisher nur kurze Bericht durchgedrungen, da die Funkeinrichtungen ausschließlich dem Rettungswerke dienten. Der in der Passagierliste des gesunkenen Schiffes erwähnte Reichsdeutsche Hermann Rückert ist gerettet worden. Er befindet sich an Bord des American Shipper. Es handelt sich um einen Vertreter der Leipziger Papierfirma Karl Krause.

Der gesunkene Dampfer Vestris hat zehn Depeschensäcke des Staatsdepartements an Bord gehabt, die nach Buenos Aires, Rio de Janeiro und Montevideo bestimmt waren.

WTB. Newyork, 13. Nov. Das Schlachtschiff Wyoming meldet, daß es die von Trümmern bedeckte See an der Unglücksstelle gekreuzt habe und fünf Personen aufgenommen habe. Die Funkstation South Dartmouth in Massachusetts hat einen Funkspruch des Dampfers Berlin aufgefangen, wonach die Besatzung dieses Dampfers einen mit einem Rettungsgürtel treibenden Mann der Vestris rettete. Dieser erklärte, daß er eine Frau mit einem Kind auf dem Meere treibend beobachtet habe. Ein weiterer Funkspruch teilt mit, daß die Wyoming mit dem Frachtdampfer American Shipper in Verbindung stehe, und daß ein Rettungsfloß der Vestris zwischen beiden Dampfern treibe

Zahlreiche Todesopfer der Vestris.

WTB. Newyork, 13. Nov. Der an Bord des Schlachtschiffes Wyoming befindliche Flaggadmiral Taylor funkte einen Bericht des ersten Offiziers des Dampfers American Shippers, wonach insgesamt acht Rettungsboote und ein provisorisches Rettungsfloß die Vestris verließen. Von diesen Rettungsbooten kippte eines um. Von den ins Wasser gefallenen Insassen wurden einige aufgefischt. Inzwischen wurde eine Anzahl herumschwimmender Leichen gesichtet, wodurch die Befürchtung bestätigt wird, daß viele Personen umgekommen sind. Das Rettungsfloß konterte gestern abend um 6 Uhr und die Insassen trieben seitdem umher.

Lloyd-Dampfer „Berlin" an der Unglücksstelle.

Wie der Lloyd-Dampfer „Berlin" funkentelegraphisch mitteilt, ist es ihm gelungen, nachdem er 22 Ueberlebende des Schiffbruchs der „Vestris" gerettet hatte, noch in letzter Stunde einen gewissen Carl Schmidt aus Chicago zu bergen, der 22 Stunden im Wasser umhergetrieben war. Nach Mitteilung der Schiffsleitung befinden sich alle Geretteten verhältnismäßig wohl. Niemand ist verletzt worden. Das Wasser in der Nähe der Unglücksstelle ist noch immer mit Wrackstücken besät. Es herrscht starker Nordwind. Böen und taube See.

WTB. Newyork, 13. Nov. Der Dampfer „Berlin" meldete, er werde, sobald das Wetter es gestatte, die von dem französischen Dampfer „Myriam" aufgenommenen Schiffbrüchigen der „Vestris" übernehmen und dann nach Newyork weiterfahren. Einer weiteren Meldung zufolge hat „Berlin" heute mittag die Stelle des Unterganges der „Vestris" verlassen und die Reise nach Newyork wieder aufgenommen. Er dürfte etwa um Mitternacht amerikanischer Zeit an der Quarantainestation im Newyorker Hafen eintreffen.

Weitere Opfer des Sturmes an der amerikanischen Küste.

WTB. Newyork, 13. Nov. Dem Sturmwetter, das den Untergang des Dampfers Vestris verursachte, sind noch zwei weitere Fahrzeuge zum Opfer gefallen. Bei Cap Vergina sank ein Motorfischerboot. Die Besatzung von acht Mann ist ertrunken. Bei Virginia-Beach ist ein Fischerboot gestrandet. Die Mannschaft konnte von der Küstenwache gerettet werden.

Ein Dampfer an der amerikanischen Küste gestrandet.

WTB. Norfolg (Virginia), 13. Nov. Ein Funkspruch der Rettungsstation am Kap False beim Kap Hatteras meldet, ein unbekannter Dampfer sei in der Nähe gestrandet. Der Kutter „Modoc", der zur Rettung des Schiffes „Vestris" ausgesandt war, erhielt Befehl, zurückzukehren, um dem gestrandeten Dampfer Hilfe zu bringen.

Notruf eines englischen Dampfers.

WTB. Newyork, 13. Nov. Der gesamte Unterhaltungsrundfunk wurde heute abend eingestellt, da drahtlose Notrufe von dem britischen, 4000 Tonnen großen Frachtdampfer Kingsburg eingetroffen waren. Die Position des Schiffes ist nicht bekannt.

Ein deutscher Frachtdampfer in Seenot.

WTB Aalesund, 13. Nov. Der deutsche Frachtdampfer Neuwerk verlor bei einem heftigen Sturm heute abend die Schraube und treibt hilflos auf der Höhe von Stroholmen und Aalesund. Zwei Rettungsdampfer sind bereits von Aalesund abgegangen und man hofft, daß sie die „Neuwerk" inzwischen erreicht haben.

Die Panzerkreuzerbaufrage

Aus der Unterredung des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten teilt das Berliner Tageblatt folgende Einzelheiten mit: Der Reichspräsident teilte dem Kanzler die Auffassung des Wehrministers Groener mit, wonach dieser bei dem Abstimmung im Plenum die Stimmenthaltung des Reichskanzlers verlangte, weil er der Ansicht sei, daß der Reichskanzler als Chef des Reichskabinetts nicht gegen diesen Standpunkt eines Kabinettsmitgliedes votieren dürfe. Sollte der Reichskanzler trotzdem seine Stimme für den Antrag abgeben, so werde, erklärte Herr Gröner, dies für ihn jedenfalls ein Anlaß sein, die Konsequenzen zu ziehen. Nach der Beratung des Reichstagsplenums trat der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Sitzung zusammen. Er beschloß, in der heutigen Sitzung des Aeltestenrates für Verschiebung der außenpolitischen Aussprache für die nächste Woche und für Behandlung des Panzerkreuzerantrages im Anschluß an den Eisenkonflikt einzutreten.

Wie das Blatt weiter hört, hat sich Stegerwald in der Zentrumsfraktionssitzung auf den Standpunkt Gröners gestellt, daß der Reichskanzler sich nicht an der Abstimmung beteiligen soll.

Berlin, 13. Nov. Die Vossische Zeitung berichtet, daß der Reichswehrminister Gröner eine sehr kräftige Aktion zugunsten des Panzerkreuzers führe und erklärt habe, daß er nicht nur aus Gründen des Prestige, sondern auch aus sachlichen Gründen unbedingt am Bau des Panzerkreuzers festhalte. Gegegebenenfalls würde er seine Konsequenzen ziehen und sein Rücktrittsgesuch einreichen. Auch einer Wiederernennung würde er erst zustimmen, nachdem er die Garantie für die Durchführung des Baues haben würde. Minister Groener soll in dieser Angelegenheit gestern dem Reichspräsidenten einen Besuch abgestattet und außerdem eine ausführliche Denkschrift überreicht haben. In dieser wird aber auch darauf hingewiesen, daß bereits für 32 Millionen Bestellungen aufgegeben worden seien. Bewilligt sind bisher neun Millionen RM. als erste Rate. Das Reichswehrministerium glaube sich aber berechtigt, über diese neun Millionen RM. hinaus Bestellungen aufzugeben. Dieser Standpunkt wird nach dem gleichen Blatte von einzelnen Parteien angefochten.

Besprechung der Reichsminister.

WTB. Berlin, 13. Nov. In der heutigen Besprechung der Reichsminister werde erörtert, ob die Behandlung des sozialdemokratischen Antrages zum Panzerschiffbau der außenpolitischen Debatte vorausgestellt werden soll. Die Besprechungen sollen aber erst morgen in einer Kabinettssitzung fortgesetzt werden, so daß also, da auch der Aeltestenrat sich noch mit der Frage beschäftigen muß, die offizielle Entscheidung erst morgen fällt. Offenbar will man also die Beratungen der Fraktionen abwarten, von denen das Zentrum und die Deutsche Volkspartei bereits in den frühen Abendstunden zusammengetreten sind. Ueber diese Sitzungen wird im Reichstag bekannt, daß bereits jetzt damit zu rechnen ist, daß die außenpolitische Aussprache verschoben und der sozialdemokratische Antrag über den Panzerkreuzer vorausgenommen wird.

*

Vom Reichstag.

WTB. Berlin, 13. Nov. Der Aeltestenrat des Reichstages ist für Mittwoch vormittag einberufen worden, um endgültig darüber Beschluß zu fassen, wann die große politische Aussprache beginnen soll.

Stimmungsbild aus dem Reichstag vom 13. Nov.

Im Reichstag wurde am Dienstag die Aussprache über die nordwestdeutsche Aussperrung fortgesetzt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Brandes, der demokratische Abgeordnete Schneider-Berlin, Abg. Schwarzer von der Bayer. Volkspartei und der Abg. Colosser von der Wirtschaftspartei verurteilten den Aussperrungsbeschluß der Unternehmer und sprachen den Wunsch aus, daß die Arbeit möglichst bald wieder aufgenommen werde. Die meisten dieser Redner erkannten eine Reformbedürftigkeit des Schlichtungsverfahrens an, lehnten aber die Annahme der dahin zielenden Zentrumsanträge in diesem Augenblicke ab. Die Zentrumsanträge könnten im Ausschuß beraten werden als Grundlage für eine umfassende gesetzliche Reform des Schlichtungsverfahrens.

Der deutschnationale Abg. von Lindeiner-Wildau und Abg. Dr. Moldenhauer von der Deutschen Volkspartei wiesen auf die ungünstige deutsche Wirtschaftslage hin und meinten, die Industrie müsse jetzt eine Atempause in der Lohnfrage haben, wenn sie ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wieder gewinnen wolle. Beide Redner bezeichneten das jetzige System des staatlichen Schlichtungsverfahrens als falsch. Beide lehnten auch die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten ab. Es sei zu wünschen, daß die jetzt eingeleitete Vermittlungsaktion zur Wiederherstellung des Arbeitsfriedens dienen möge.

Eine Frage des deutschnationalen Redners veranlaßte dann Reichsarbeitsminister Wissel zu der Erklärung, daß er das von den Eisenindustriellen eingereichte Material genau geprüft habe, aber dennoch zur Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gekommen sei. Der Minister wies den Vorwurf zurück, daß die Verbindlichkeitserklärung auf den Konflikt heraufbeschworen habe. Die Aussperrung sei schon vor dieser Erklärung beschlossene Sache gewesen.

In der Mittwochsitzung, die um 3 Uhr nachmittags beginnt, dürfte die Aussprache zu Ende geführt werden. Auf der Tagesordnung stehen im übrigen verschiedene kleinere Vorlagen.

*

Aus dem Reich.

Empfang des Reichskanzlers durch den Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 13. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichskanzler zu einer Besprechung über die politische Lage.

Zehnjähriges Amtsjubiläum des Ministerpräsidenten Braun.

WTB. Berlin, 12. Nov. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, versammelte sich anläßlich der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem der preußische Ministerpräsident Dr. Braun in das Staatsministerium eingetreten ist, heute mittag die Beamten und Angestellten des Staatsministeriums, um ihm zu herzlichen Glückwünschen. Staatssekretär Dr. Weismann sprach dem Ministerpräsidenten die Glückwünsche der Versammelten aus und schilderte die politischen Ereignisse und den Wiederaufstieg Preußens unter seiner Führung. Im Anschluß daran dankte der Ministerpräsident Abdann überreichte Staatssekretär Dr. Weismann dem Ministerpräsidenten eine Mappe mit einer Glückwunschadresse, einer Photographie des Staatsministeriumsgebäudes und des Sitzungszimmers und eine Wiedergabe der Bestallungsurkunde. Im Anschluß an diese Feier versammelten sich die preußischen Staatssekretäre, um dem Ministerpräsidenten ihre Glückwünsche darzubringen. Staatsminister Dr. Hirtsiefer gedachte in seiner Rede der Bedeutung dieses Tages und wünschte dem Ministerpräsidenten im Interesse der weiteren Gesundung Preußens recht lange Jahre weiteren erfolgreichen Wirkens. Der Ministerpräsident dankte seinen Ministerkollegen, und den Mitarbeitern für ihre treue Arbeit und versicherte, daß er mit allen Kräften Preußen dienen wolle. Staatsminister Hirtsiefer überreichte im Namen der Staatsminister eine Vase von der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin. Namens der Reichsregierung überbrachte Reichskanzler Müller durch Staatssekretär Pünder dem Ministerpräsidenten Glückwünsche. Weiterhin richtete der Reichsrat an den Ministerpräsidenten eine Glückwunschadresse.

*

Die französische Presse zum neuen Kabinett

WTB. Paris, 12. Nov. Die Bildung des neuen Kabinetts wird von einem Teil der Pariser Presse mit Befriedigung aufgenommen, ein anderer Teil will die neue Regierung nur nach seinen Handlungen beurteilen, einige Blätter der Linkspresse kündigen bereits sachliche Opposition an. „Matin" schreibt: Das Ministerium erstreckt sich von der Fraktion Marin bis zu den Sozialrepublikanern. Es kann zum wenigsten mit 350 Stimmen rechnen, das reicht durchaus zum regieren. „Journal" erklärt: Durch den Fehler einer großen politischen Partei gab Poincaree dem Lande ein Ministerium von ziemlich unvorhergesehener politischer Dosierung, aber diese Dosierung genügt, um ihm die Mehrheit zu sichern. „Oeuvre" und „Quotidien" behalten sich ihre Stellungnahme vor. Ablehnend verhält sich die „Ere Nouvelle". Das Blatt schreibt: Dieses Ministerium ist ohne die Linke gebildet worden. Wir finden in ihm diejenigen, die seit Jahren unaufhörlich die Republikaner bekämpft und verleumdet haben: „Volontee" sagt, das politische Ergebnis der letzten Woche ist beträchtlich. Die nationale Einigung, denn einige Leben einhauchen wollten, ist zu Grabe getragen, der Poincaree-Mythos zusammengebrochen. Der sozialistische „Populäre" sagt: Was ist ein Ministerium Poincaree ohne Radikale, das ist nicht ein mal mehr die nationale Einigung, das ist der nationale Block. Das einzige Blatt, das sich mit den außenpolitischen Aufgaben des neuen Kabinetts beschäftigt, das von ihm im übrigen gebilligt wird, ist das „Echo de Paris", es schreibt: Die Beibehaltung Poincarees an der Spitze des Kabinetts ist ein europäisches Ereignis. Seit September sind die Verhandlungen im Gange, die zur Rheinlandsräumung und zur Regelung der Reparationsfragen führen werden. Die Sicherheit Frankreichs wird zu erörtern sein und die Frage, ob Frankreich das Rheinland aufgeben werde ohne Garantien wie die Frage des Anschlusses Deutschösterreichs. Das Reparationsproblem aber selbst kann nur eine annehmbare Lösung finden, wenn man auf französischer Seite die größte Festigkeit zeigt.

Botschafter v. Hoesch bei Briand.

WTB. Paris, 13. Nov. Der französische Minister des Auswärtigen, Briand, hat heute dem

deutschen Botschafter von Hoesch zurück gebeten, um die Unterbrechung, die durch die französische Ministerkrise eine Unterbrechung erfahren hatte, wieder aufzunehmen. In dieser Unterredung wurde u. a. der gegenwärtige Stand der Besprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Reparationsfrage erörtert.

*

Vermittlungsverhandlungen in Düsseldorf.

WTB. Düsseldorf, 13. Nov. Die Verhandlungen des Regierungspräsidenten Bergemann, der einen Schritt zur Beilegung des Eisenkonfliktes unternommen hat, haben soeben mit den Arbeitgebern begonnen. Die Arbeitnehmer sind von dem Regierungspräsidenten für heute nachmittag geladen worden.

Verhandlungsbereitschaft der beiden Parteien.

WTB. Düsseldorf, 13. Nov. Die Arbeitgeber haben in der Vorbesprechung beim Regierungspräsidenten Bergemann-Düsseldorf heute vormittag ihre grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt. Auch die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen haben in der Vorverhandlung heute nachmittag beim Regierungspräsidenten Bergemann ihrerseits die grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt. Regierungspräsident Bergemann will nunmehr die beiden Parteien zu einer gemeinsamen Besprechung auf Mittwoch vormittag laden.

*

Raubüberfall auf einen Postbeamten.

WTB. Gelsenkirchen-Buer, 13. Nov. Dienstag abend wurde ein Postbeamter, der im Begriff war, mit der Straßenbahn die Post vom Bahnhof Buer-Resse nach dem Bahnhof Herten zu bringen, von zwei maskierten Räubern überfallen. Ein Räuber bedrohte ihn mit der Pistole, der andere entriß ihm den Postsack. Die sofort alarmierte Polizei konnte die Täter nicht mehr fassen. In dem Postsack befand sich, wie mitgeteilt wird, sehr wertvolle Post, da in Resse heute Lohntag war und im Postamt viele und ziemlich hohe Beträge eingezahlt worden sind.

*

Vom Aetna.

WTB. Catania, 13. Nov. Die Besserung der Lage in der von der Lava des Aetna überfluteten Zone wir durch die Techniker bestätigt, welche die Lavafront auf einer Strecke von 5 Kilometer genau untersucht haben. Nach den Schätzungen der Provinzbehörden erreicht der bis jetzt durch den Lavastrom angerichtete Schaden annähernd 120 Millionen Lire.

Unterbrechung des Bahnverkehrs Catania—Messina.

WTB. Catania, 13. Nov. Der auf Carabba vorrückende Lavastrom des Aetna hat die Straße erreicht, über die der Reiseverkehr der Bahn Catania—Messina übergeleitet wurde. Da also ein Umsteigen der Passagiere an dieser Stelle nicht mehr bewerkstelligt werden kann, werden die Reisenden nunmehr zu Schiff weiter befördert werden.

Die Verwüstungen durch den Aetna-Ausbruch.

WTB. Rom, 13. Nov. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat ein Exposé über den Ausbruch des Aetna gegeben. 700 Häuser wurden zerstört, 5000 Personen sind obdachlos geworden und 1200 Hektar Orangepflanzungen sind vernichtet. Der Minister hob die gute Haltung der Bevölkerung und das vorzügliche Funktionieren des Hilfsdienstes hervor. Der Ministerrat hat darauf mehrere Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Katastrophe beschlossen.

Nachlassen der Tätigkeit des Aetna.

WTB. Rom, 12. Nov. Die Tätigkeit des Aetna hat nachgelassen. Auch die Geschwindigkeit der Lavaströme ist geringer geworden. Der Hauptlavastrom folgt dem Laufe des Baches Mascali. Ein anderer Arm hat die Richtung auf den Bahnhof und ein dritter Arm nähert sich langsam der Ortschaft Nunciata, von der er etwa ein Kilometer entfernt ist.

WTB. Catania, 13. Nov. Die Tätigkeit des Aetna gibt weiter nach. Der nach Nunziata fließende Lavastrom bewegt sich nicht mehr; der andere Strom rückt mit einer Geschwindigkeit von 7 Metern in der Stunde nach Carabba vor und bedroht die Straße, über die der Reisendenverkehr der Eisenbahn Catania—Messina übergeleitet wird.

Der Aetnaausbruch im Erlöschen?

WTB. Catania, 13. Nov. Nach einem Bericht des Instituts für Vulkanologie ist bei einer Besichtigung des Eruptionsgebietes am heutigen Nachmittag festgestellt worden, daß eine beträchtliche Senkung des Kraterniveaus eingetreten ist. Auch die Vorwärtsbewegung der Lavaströme hat sich merklich verlangsamt. Gegenwärtig scheint die Gefahr vorüber zu sein und man rechnet damit, daß die Ausbruchstätigkeit binnen kurzem ihr endgültiges Ende erreicht.

*

Zur Verteilung des Nobelpreises.

Zwei deutsche Gelehrte Nobelpreisträger für Chemie.

WTB. Stockholm, 13. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1927 dem Professor an der Universität München, Heinrich Wieland, und den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1928 dem Professor Adolf Winaus an der Universität Göttingen zuerkannt. Der Nobelpreis für Physik für das Jahr 1928 ist zurückgestellt worden.

Der Nobelpreis für Literatur.

WTB. Stockholm, 13. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis der Literatur für das Jahr 1927 dem Mitglied der Académie francaise, Henry Louis Bergson u. den Literatur-Nobelpreis für 1928 der norwegischen Dichterin Sigrid Unsot verliehen

*

Aus dem Gerichtssaal.

Benvenuto Hauptmanns Ehe für nichtig erklärt.

WTB. Berlin, 13. Nov. Vor dem Landgericht I wurde heute die Ehe des Dr. Benvenuto Hauptmann mit der früheren Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe für nichtig erklärt. Der Grund ist die dem Ehemann vor der Ehe nicht bekannt gewesene anormale Veranlagung der Ehefrau.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.

Das Mitglied des Roten Frontkämpferbundes Gretzsch, der anläßlich eines sozialdemokratischen Fackelzuges den Glauchauer Stadtverordneten Paris tätlich angriff und ihm so schwere Verletzungen beibrachte, daß der Tod eintrat, wurde vom Glauchauer Gericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Tödlicher Unglücksfall am Berner Stadttheater.** Während der Vorstellung vom Sonntag nachmittag ist auf der Bühne des Stadttheaters Bern ein Bühnenarbeiter in eine Versenkung gestürzt und derart unglücklich zu Fall gekommen, daß er sofort tot liegen blieb.

— **Für 75 000 Mark Seidenstoffe gestohlen.** Große Beute machten Einbrecher, die Sonntag nacht in die Räume einer Berliner Seiden-Engros-Firma in der Markgrafenstraße eingedrungen waren. Die Diebe brachen die zurzeit leerstehenden Räume auf, dann durchbrachen sie den Fußboden und gelangten durch die Oeffnung in das Seidengeschäft. Dort stahlen sie für 75 000 Mark kostbare Stoffe. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen und bereits den Taxameterchauffeur verhaftet, der mit seinem Auto die Beute der Diebe fortgeschafft hat.

Das Bombenattentat in Buenos Aires.

WTB. Paris, 12. Nov. Havas berichtet aus Buenos Aires über den Bombenanschlag auf die Kathedrale: Die Bombe wurde vor dem Eingang von einem Polizisten in einem Koffer gefunden. Der Polizist trug Koffer und Bombe etwa 30 Meter weit weg, um letztere dann zu untersuchen. Dabei erfolgte die Explosion. Die Gebäude neben der Kathedrale sind beschädigt. Eine zweite Bombe wurde unweit der Flores-Kirche gefunden; sie konnte rechtzeitig entladen werden.

*

Aus Baden.

DZ. Bräunlingen (Amt Donaueschingen), 13. Nov. (Mord.) **Gestern nachmittag wurde von zwei Jägern der 53 Jahre alte Waldarbeiter Rudolf Welte aus Bräunlingen, der seit Jahren die Hütte auf der Fohlenweide bewohnt, in seiner Hütte tot aufgefunden. Die Umstände lassen auf einen Mord schließen. In der Hütte war alles in Unordnung und Welte lag in einer Blutlache am Boden. Die Mordkommission von Donaueschingen hat sich heute früh an die Mordstelle begeben, um nähere Feststellungen zu machen.**

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten und den „Ratgeber des Landmanns"

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen**, 12. Nov. Die am Sonntag abend vom hiesigen Cäzilien-Verein für seine Mitglieder veranstaltete alljährliche Abendunterhaltung im Blumensaal erfreute sich eines guten Besuches. Die orchestralen und gesanglichen Darbietungen standen auf der Höhe und wurden von den Anwesenden mit Wohlwollen und großem Beifall aufgenommen. Von dem Vereins-Orchester offenbarten sich schon in den drei Vorträgen des 1. Teiles die guten Leistungen und steigerten sich in den Vorführungen im 2. Teil, wobei namentlich der Walzer „Ein Sonntag auf der Alm" von Koschat als ausgezeichnet gelungen hervorzuheben ist. Von den Spielern des Quartetts war der zweite Satz mit der schönen Motivwiederholung sehr gut herausgearbeitet. Der langatmige vierte Satz dagegen wäre am besten ungeschrieben geblieben, das Stück hätte dadurch nur gewonnen und die vier Herren sich nicht damit abmühen müssen. Die Lieder des gemischten Chores „Der Lindenbaum" und „Die Nacht" waren einfach und sauber im Vortrag und der Chor „Frühlingsglaube" — abgesehen im Tremolo im Eingang — von herzerfrischender Wärme. An den von früheren Aufführungen bekannten Liedern „Cäzilien-Lied" und „Holder Glaube" merkte man die gute und sichere Schulung des Chores. Die Vorträge des Tenor-Solo und des Sopran-Solo zeugten von feinem Empfinden und wurden mit starkem Beifall belohnt. Zum Schlusse warf der für den erkrankten Vorstand, Herrn Stadtpfarrer Seifermann eingesprungene „Ersatzmann", Herr Kaplan Link, einen Rückblick auf die Entstehung und die Ziele der Cäzilien-Vereine der Erzdiözese, dem sich noch die Ehrung von drei langjährigen Mitgliedern des Kirchenchores — Frau Eckerle, Frau Hartmeier und Fräulein Schneider — anschloß.

Für
Schlaf-Anzüge
und
Herren-Wäsche
eine reiche Auswahl
Zephir
Trikoline
Flanell
nur bei
KAHN
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 108

:: **Emmendingen**, 14. Nov. Die deutschen Buchbindermeister werben zurzeit im ganzen Reich für das handgebundene Buch. — Auch unser heimischer Meister Blenkner, der in Fach- und Bibliophilen-Kreisen als einer der prominentesten derzeitigen deutschen Buchkünstler angesehen wird, beteiligt sich an der Werbung. Meister Blenkner hat gegenwärtig neben einigen hochwertigen Ganzlederbänden insbesondere handwerklich gute und wohlfeile Bucheinbände ausgestellt, Einbände die sich jeder gewöhnliche Sterbliche, wenigstens für die ihm am wertvollsten erscheinenden Bücher, erstehen kann. Sämtliche Bücher sind verkäuflich und dürften u. A. ein Weihnachtsgeschenk ganz besonderer Art darstellen. Meister Blenkner hat außerdem versucht, die Technik des „handgebundenen" Buches zu veranschaulichen, um so das handwerkliche gegenüber dem fabrikationsmäßigen zu betonen. Freunde edler Buch- und traditioneller Handwerkskunst, Liebhaber beseelter Handarbeit seien deshalb auch an dieser Stelle auf die kleine Schaufensterschau aufmerksam gemacht. Wir verweisen auf die heutige diesbezügliche Anzeige.

Die Meisterprüfungen 1929. Die Anmeldungen zu den Meisterprüfungen im Frühjahr 1929 haben bis spätestens 15. Dezember 1928 an die Geschäftsstelle der Handwerkskammer Freiburg i. Br., Bahnhofstraße 6, Zimmer 5, zu erfolgen. Anmeldevordruck und Meisterprüfungsaufgaben zu den Prüfungen werden von obiger Geschäftsstelle abgegeben. Ebenso können auch die Anmeldeformulare und Meisterprüfungsbogen von den Kursleitern der Vorbereitungskurse in Empfang genommen werden.

Voraussichtliche Witterung: Zeitweise wolkig, mild, bei südwestlichen Winden, vorwiegend trocken.

() **Freimt-Allmendsberg**, 11. Nov. Der hiesige Kleinkaliberschützenverein hielt am heutigen Sonntag sein End- und damit Königschießen ab. Durch die Ungunst der Witterung entschuldigte sich eine Anzahl der aktiven Schützen, so daß das Endresultat erst am kommenden Sonntag bekannt wird. Jedoch war heute ein Schütze mit 5 Schuß auf 58 Ringe gekommen und müssen daher die andern am nächsten Sonntag viel Glück haben, denselben zu übertreffen, um an erste Stelle zu kommen. Nun kommt die Zeit, in der das Schießen auf den abgelegenen Schießständen ein Ende nimmt. Der hiesige Schützenverein wird den Anregungen des Vorsitzenden Herrn Held vom Hochberg-Gau folgen und über den Winter theoretisch und praktisch für's kommende Schießjahr 1929 üben. Dankenswerter Weise stellt der Schützenbruder Herr Mathias Kern „zur Krone"-Mußbach seinen Saal über den Winter zur Verfügung. Die Zahl der Mitglieder des hiesigen Schützenvereins ist stark im Wachsen begriffen, so daß mit der Zeit der hiesige Verein einer der stärksten des Hochberg-Gaues werden dürfte. Das Aufblühen des Vereins ist vor allem den rührigen Mitgliedern des Gesamtvorstandes zuzuschreiben, die nicht ruhen und rasten, bis der Verein auf der versprochenen Höhe steht.

(!) **Bahlingen**, 12. Nov. Elf hiesigen Bürgern war es vergönnt, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit vereint, am letzten Sonntag im im Gasthaus „zum Hecht" ihren 60. Geburtstag zu feiern. Bei Hechtwirts guter Küche und Keller priesen sie in Wort und Lied die Vergangenheit. Es waren dies die Herren Fritz Adler, Sieronymus Adler, Landwirt Karl Adler, Zimmermeister, Jakob Boos, Landwirt; Georg Bossert, Landwirt, Georg Braun, Landwirt, August Koch, Landwirt, Fritz Koch, Landwirt und Schuhmacher, August Henninger, Glaser, Theodor Krautner und Erasmus Schmidt, Landwirt. Möge es diesen unbescholtenen und friedlichen Bürgern unserer Gemeinde vergönnt sein, in derselben geistigen und körperlichen Frische ihren 70. Geburtstag wieder feiern zu können. Einen herzlichen Glückwunsch hierzu auch an dieser Stelle.

—: **Bahlingen**, 13. Nov. Letzten Sonntag abend wurde in hiesiger Kirche der Palästina-Film gezeigt. Der Film führte uns in das heilige Land und Vater Schallers Liebeswerk, nach Bir Salem (Brunnen des Heils) und in das Syrische Waisenhaus; im 2. Teil nach Bethlehem und Nazareth, im 3. Teil Kapernaum und an den Bach Krith, im 4. Teil einen Gang durch die Lehrwerkstätten des Syrischen Waisenhauses und im 5. Teil den letzten Weg Jesu deutlich und feierlich vor Augen, so daß jeder, der den Film aufmerksam folgte, mit innerer Erhebung und Zufriedenheit darüber nach Hause ging, das gelobte Land, das uns soviel beschrieben und besungen wird, so prächtig im Bilde gesehen zu haben.

:: **Endingen**, 13. Nov. Schwester Optata, seit 1912 Oberin im hiesigen Spital, wurde anläßlich ihres 25jährigen Ortsjubiläums am 9. November in Anerkennung ihrer opferreichen Arbeit und Mühe im Dienste der Nächstenliebe mit einem Geschenk der Stadtgemeinde und des Frauenvereins geehrt.

:: **Ettenheim**, 13. Nov. Am letzten Montag wurde im Beisein des Herrn Bürgermeisters und Kreisrats Marko vom Vorstand der Kreislandwirtschaftsschule, Herrn Landw.-Assessor Bretzinger, der diesjährige Winterkurs eröffnet. Die Schule ist von 58 Schülern besucht, wovon 40 auf den ersten Kurs, 18 Schüler auf den zweiten Kurs entfallen. Der Besuch hat sich somit im Vergleich zum letzten Jahr fast verdoppelt. Mehrere Schüler mußten wegen der nur ungenügend zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten vom Schulbesuch ausgeschlossen werden. Es wäre dringend zu wünschen, daß im nächsten Jahr für größere Räumlichkeiten gesorgt ist, um nicht den jungen Landwirten die so notwendige Fachbildung vorenthalten zu müssen.

(!) **Kippenheim**, 12. Nov. (Verkehrsunfall.) Hier ereignete sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Unterhalb der Kirche fuhr ein Personenauto in voller Fahrt in ein mit Möbeln beladenes Lastauto hinein, das umgeworfen wurde. Dabei wurde der Wagen sehr beschädigt und der größte Teil der Möbel zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden beträgt einige tausend Mark.

—: **Bickensohl a. K.**, 12. Nov. (Von einem Bulldogg überfahren.) Auf noch ungeklärte Weise wurde am Samstag der achtjährige Sohn des Landwirts Koch von einem Bulldogg überfahren. Das Kind wollte über die Straße laufen und glitt dabei aus. Es starb kurze Zeit nach dem Ueberfahren an den erlittenen schweren Verletzungen.

§ **Ihringen a. K.**, 12. Nov. Von der Winzergenossenschaft wurden vom neuen Gewächs bis zum heutigen Tage rund 700 Hektoliter abgesetzt. In dem genossenschaftlichen Winzerhaus sind in zwölf Tagen 800 Zentner Trauben gekeltert worden. Einen größeren Bestand der besseren Sorten des neuen Jahrgangs wird die Winzergenossenschaft als Flaschenweine in den Handel bringen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

1. Boxklub 1927 Emmendingen. Es dürfte die Anhänger und Interessenten des Boxsports interessieren, daß die erste Winterveranstaltung am Samstag den 24. ds. Mts. stattfindet. Als Gegner wurde die erste Mannschaft von Baden-Baden verpflichtet. Der Boxklub hat mit seinen bisherigen Veranstaltungen bewiesen, daß er fähig ist, guten Sport zun bieten, daß in seinen Reihen gute Kämpfer sind, welche diesen echten Männersport mit vollem Interesse betreiben. Das Boxen ist berufen, mutige, entschlossene, tatkräftige Männer heranzubilden, hier im Ring lernt der junge Mann kämpfen, hier muß er handeln, muß selber Führer sein, dann wird er auch seinen Lebenskampf zu meistern wissen.

F.V.E. Ib — Sp.Vgg. Lahr I 1:2 (1:0).

Vergangenen Sonntag empfing die Ib die I. Mannschaft der Sp.Vgg. Lahr zum fälligen Verbandsspiele auf hiesigem Platze. Leider beeinträchtigte der Regen das Spiel sehr. Während der ganzen ersten Halbzeit machte sich eine klare Feldüberlegenheit unserer Mannschaft bemerkbar, jedoch konnte sich unser Sturm nicht recht entwickeln, da die Mannschaft unverständlicherweise nur mit 10 Mann angetreten ist, und der Halblinke als Tormann zurückging. Auf eine Vorlage von Halbrechts erzielte Linksaußen gleich in den ersten Minuten den Führungstreffer. Bei diesem Resultat blieb es bis zur Halbzeit, obwohl den vielen klaren Torchancen nach das Resultat mindestens 5:1 lauten müßte, aber der Sturm, speziell in der Mitte, konnte die sichersten Sachen nicht verwerten. Halbrechts allein konnte auch nicht alles machen. Durch zwei grobe Fehler des rechten Verteidigers kamen die Gäste zu zwei billigen Toren, und somit zum Sieg. Beide Tore waren unbedingt zu verhüten. Torwart war an beiden Toren schuldlos. Leider erlaubte sich ein Spieler von Lahr eine grobe Unsportlichkeit (Ohrfeige). Der Schiedsrichter, ein Herr aus Niedreweiler, war nicht in der Lage, den Mann vom Platz zu verweisen. Es ist unbedingt notwendig, daß auch bei A-Klassen-Spielen Schiedsrichter herangezogen werden, die gegen solche Ausschreitungen mit aller Schärfe vorgehen.

Rundfunk

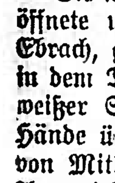
Donnerstag, 15. Nov. 10.30—11.00: Schallplattenkonzert. — 11.00: Nachrichten. — 12.30: Wetterbericht. — Anschl.: Schallplattenkonzert. — 14.00: Nachrichten. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag von Paul Westheim: Das Porträt. — 18.45: Aerztevortrag. — 19.15: Berufskundlicher Vortrag. — 20.00: Oscar-Ludwig-Brandt-Abend: Sinfonie der Maschine. — Anschließend: Schlagerstunde.

und Anregung erzeugt der Genuß von
MARCO POLO TEE
Ein Getränk zu jeder Zeit / Fachmännisch zusammengestellte Mischungen. / Nicht lose — nur in Packungen erhältlich
FRANZ KATHREINERS NACHFOLGER G.M.B.H. / MÜNCHEN
Tee-Import und Großrösterei

Geschäftliche Mitteilungen.

So viele Menschen gibt es, welche mit oft direkt entstellenden Muttermalen, Hauterhöhungen, Warzen usw. behaftet sind und wie leicht lassen sich doch alle diese Sachen sofort und für dauernd auf schmerzlose Weise, ohne Operation und ohne Messer entfernen, ganz gleichgiltig, ob dieselben von Geburt an vorhanden oder erst im Laufe der Zeit entstanden sind. Auch die oft so außerordentlich schmerzhaften Hühneraugen und Hornhaut werden sofort und für dauernd beseitigt von einem erfahrenen Fachmann auf diesem Gebiete: Herrn B. Schramm aus München, der am Freitag den 16. November den ganzen Tag über im Hotel zur „Post" zu sprechen ist. Derselbe verfügt über langjährige Praxis und stehen ihm viele Anerkennungen zur Seite. Weiteres siehe die Anzeige im Inseratenteil gestr. Nummer.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

2) (Nachdruck verboten.)

Sie wollte ihn etwas fragen, als sich die Türe öffnete und ihr Schwiegervater, Ferdinand von Ebrach, geräuschlos eintrat. Seine Haare wirkten in dem Dämmer, welches das Zimmer füllte, wie weißer Schnee. Als er ihr nun wortlos beide Hände über das Bett entgegenstreckte, strömte sie von Mitleid für ihn über. Nun stand er allein! Angewiesen auf sie und die anderen, die ihm trotz besten Willens niemals das ersetzen konnten, was er verloren hatte.

Sie legte ihre Wangen gegen seine Hand und fühlte in diesem Augenblicke die Tränen, die sie ihrem Manne vorher nicht hatte zeigen konnen.

„Sie hat den Enkel noch gesegnet und sich gefreut an ihm." Er war wiederum derjenige, der tröstete, statt getröstet zu werden. „Du mußt dich beruhigen, Lena, sonst machst du dir Schaden und dem Kinde mit. Es wird alles geregelt werden, wenn es dir recht ist, daß die Gäste alle in deinem Hause wohnen."

„Vater, es ist das Deine so gut, wie es das meine ist!"

Er ließ die Hände in den ihren und sah nach dem Sohne, der noch immer am Fenster stand und den Blick nach dem Garten schickte.

„Wenn du mir jetzt behilflich sein wolltest, die Telegramme aufzusetzen, Karl — —?"

„Ja, Vater."

Lena sah, wie der General die Hand über die Augen legte und ihr Mann ihr zunickte, dann war das Zimmer leer.

Gleich darauf hörte sie die Schritte der beiden in den oberen Räumen.

*

„Ruhe dich etwas aus, Vater, ich besorge alles," sagte Karl von Ebrach und drückte den schmerzdurchschüttelten Mann auf das kleine Sofa, das an die Wandseite gerückt war, während er selbst nach dem Schreibtische ging und Formulare aus einem Fache nahm.

Gleich darauf kritzelte eine Feder Adressen über das vorgedruckte Blatt:

Zuerst die seines ältesten Bruders Ernst, der Hauptmann a. D. war, und seiner Frau Rita.

Dann griffen die Finger nach einem zweiten Depeschenformular, und formten große schnörkellose Buchstaben darauf:

„An den Musiklehrer Max von Ebrach und dessen Gattin Lore-Lies."

Es war dies der jüngste der drei Brüder.

„Soll man Gerda nicht besser telephonisch verständigen?" wandte sich Karl von Ebrach an den Vater und drehte gleich darauf die Kurbel, um seiner ältesten Schwester, die an den Fabrikbesitzer Giesbert verheiratet war, das schmerzliche Ereignis zu melden.

Nun war nur noch Trude, die jüngere Schwester und zugleich das jüngste der Kinder des Generals Ebrach zu verständigen. Sie war die Frau des ehemaligen Bankiers Marbot, der in Zahlungsschwierigkeiten geraten war und sich momentan in wenig günstigen Verhältnissen befand.

Die letzte Depesche, die Karl von Ebrach ausfüllte, trug die Adresse des Prälaten Schwarzenberg, des einzigen Bruders der Verstorbenen. Man war zwar nie in besonderer Fühlung mit ihm gestanden, aber es ließ sich in diesem Falle nicht umgehen, ihm Mitteilung von dem Trauerfall zu machen.

„Vielleicht hast du die Güte, Vater, die Telegramme durchzusehen." Sich auf dem Stuhle umwendend reichte ihm der junge Ebrach die Blätter entgegen.

Die Finger des Generals zitterten, als er die Adressen überflog. Seine Lippen murmelten die Namen der Kinder nach:

Ernst und Rita —
Max und Lore-Lies —
Gerda und Wolfgang Giesbert —
Trude und Heinz Marbot.

Karl hörte ihn seufzen und nahm die Blätter wieder an sich, um sie nach der Station zu schicken.

„Ich will noch rasch nach Lena sehen, kommst du mit, Vater?" Ohne Antwort zu geben folgte ihm der General auf dem Fuße. Sie fanden die junge Frau schlafend und Karl wollte zum Fenster gehen, es zu schließen, aber der alte Ebrach wehrte.

„Laß, es wird ihr gut tun. Jetzt zur Nacht ist alles voll Ruhe draußen. Nichts wird sie wecken."

„Die Luft ist kühl," war die Erwiderung.

„Für deine Frau nicht! — Ich habe gesehen, wie sie noch vor drei Tagen zum Flusse hinunterging, um dort zu baden."

Karl von Ebrachs Gesicht erblaßte. „Vater, wie unvorsichtig!"

„Sprich leiser," mahnte der General. „Wenn ich gefürchtet hätte, daß es ihr schaden würde, hätte ich sie gewarnt. Du siehst, daß sie keinerlei Nachteile davongetragen hat. Du bist von deinen Brüdern der beneidenswertere, denn du hast dir eine Frau gesichert, die von einem Dutzend Ahnen her das starke, gesunde Blut der Bauern in sich trägt. Es ist ihrem Körper, wie ihrem Geist zugutgekommen und deine Kinder werden es dir einmal danken."

Der junge Ebrach neigte sich über das Bett, darin sein Weib ruhte und küßte es auf die Stirne. Er hatte vieles an ihr auszusetzen, aber in dieser Stunde verschwamm alles zu einem Gefühl des Dankes, weil sie ihm den Sohn und Erben geboren hatte. Und der Vater mochte wohl recht haben, ihr gesundes Blut und ihr klares Denken konnte einem Ebrach, wenn er sonst nicht aus der Art schlug, keineswegs schädlich sein.

Auf leisen Füßen verließen beide den Raum.

*

Es zog entsetzlich auf dem kleinen Bahnhof, vor dem eben der Herrschaftswagen des Ebrachschen Gutes hielt.

Ein zweiter bog gegen die Rampe. Der General stieg über das Trittbrett, stellte den Mantelkragen hoch und legte die Schultern nach vorne. Sein Alter war den Unbilden der Witterung nicht mehr so recht gewachsen.

Karl von Ebrach tupfte ärgerlich mit dem Taschentuche gegen d. schwarzen Mantel. Er war an ein frischgestrichenes Gitter gekommen und trug grüne Flecken am Aermel.

Wenn die Sonne für einen Augenblick aus den grauen Schleiern lugte, sah man das helle Gelb der Felder, die sich drüben über dem Bahndamm hinlagerten. Wie schwellender Sammet wogten sie hin und wieder.

Aus der Schneide, die das Tal offen hielt, kam ein häßlicher Wind. Kleine Papierstückchen, die den Perron belagerten, tanzten vergnügt unter seinem heiseren Pfeifen, während aus der Schlucht, welche das Tal abschloß, ein fauchendes Ungetüm schoß, dessen lange Wagenreihe im Fluge näher kam.

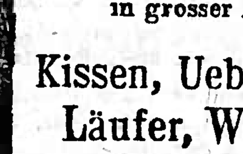
(Fortsetzung folgt.)

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI's Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung

Warme 5926
Unterwäsche
aller Art, für Erwachsene und Kinder, finden Sie in großer Auswahl bei
S. KNOPF
Emmendingen

Geschäfts-Verlegung
Meiner verehrten Kundschaft von Emmendingen und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich meine Wohnung und Geschäftsräume nach
Markgrafenstraße 18
verlegt habe. Bitte die verehrl. Kundschaft, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen
Hermann Schumacher, Elektromeister
Emmendingen, Tel. 218
5885


Handarbeiten
in grosser Auswahl
Kissen, Ueberhandtücher
Läufer, Wandschoner
Nachttisch-, Kommode- u.
Nähtisch-Decken usw.
Tisch-Decken
Decken-Stoffe
D.M.C.-Garne
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

Die elektr. Ueberlandzentrale gibt bekannt, daß am
Donnerstag, 15. Nov. nachm. von 1—5 Uhr
der Strom in der Baumgartner-, Bahnhof-, Schwarzwald- und Freiburgerstraße wegen dringenden Arbeiten ausgeschaltet wird.

Farren-Verkauf.
Die Gemeinde Reute verkauft im Submissionsweg einen zur Zucht untauglichen schweren fetten Farren. Angebote auf den Zentner Lebendgewicht ohne Abzug sind mit der Aufschrift „Farrenverkauf" bis Montag den 19. November 1928, mittags 3 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzusenden, wo die Eröffnung erfolgt.
Der Gemeinderat:
Siegel.

Holen Sie bei Einkauf von
Motorrädern
zuerst Angebot bei
Wilhelm Kaufmann, Bahlingen a. K.
Telefon Eichstetten 62
DKW-Auto und Motorräder
Mk. 2500.— v. Mk. 725.— an
Zündapp von Mk. 790.— an
UT von Mk. 800.— an
Günstige Teilzahlung gestattet. Auf Wunsch können Motorräder jeden Systems geliefert werden.

Freitag den 16. November
Hotel Post, Emmendingen
Ohne Messer!
entferne ich alle störenden Schönheitsfehler als Hauterhöhungen, Warzen, Muttermale, Sommersprossen, Tätowierungen, Hühneraugen, Hornhaut, überflüssige Haare mit der Wurzel usw., Büstenpflege. (Leiden, Krankheiten und Körperschäden ausgeschlossen.) Viele Anerkennungen. Preise von RM. 2.— an. Sprechstunden von 9—7 Uhr. 5897
B. Schramm, München, Nablstraße 43 II.
Laboratorium für Kosmetik.

Hausversteigerung.
Kommenden Samstag den 17. November, abends 8 Uhr, findet im Rathaus in Köndringen im Anschluß an eine Feldversteigerung die öffentliche Versteigerung meines im Ortsetter gelegenen Anwesens statt.
Auf der 5 a 58 qm großen Hofreite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Schopf, getrennt stehende Scheune mit Stall, besonders stehende Waschküche und Schweineställe. Angrenzend ist der 13 a 82 qm große Hausgarten. 5918
Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Köndringen, den 14. November 1928.
Frau Friedrich Otto Peter Witwe.

Naturreines Hägenmark
empfiehlt
Rud. Ringwald Wtw.

Damenhüte in reicher Auswahl
Alte Hüte und Pelze werden schnell und billig umgearbeitet
Tony Barth, Modistin
Emmendingen
Markgrafenstr. 59 (b. Bahnübergang) 5272

Sprechmaschinen
Schallplatten
reiche Auswahl 5264

ODEON
COLUMBIA
ohne Kaufzwang zu hören
Musikhaus Paul Zöller
Emmendingen Markgrafenstr. 51

Möbel in Auswahl
Schlafzimmer
birken imitiert 360.- Mk.
Schlafzimmer
eichen furniert mit 3-tür. Spiegelschränken und weiß.
Marmor v. 435 Mk. an
Speisezimmer
Küchen m. Anrichte
von 180 Mk. an
Einzelmöbel, Betten, Diwans Chaiselongues usw. sehr billig. Zahlungserleichterung
Lieferung frei Haus durch eigenes Auto
Möbelhaus Hitz
Freiburg, Kartäuserstr. 3. Tramhaltestelle Schwabentorstraße.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Mk. 1.50 Mk. 2.25
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

Ein guterhaltenes
NSU Motorrad
500 ccm zu verkaufen.
Nehme auch 170/206 ccm
2 Taktmaschine oder Zigarren
in Zahlung.
Angebote unter Nr. 5923 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Inserieren bringt Gewinn!

Bett-Federn u. Daunen

in doppelt gereinigter, füllkräftiger Ware

4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 10.—
13.50 15.— 21.— 26.—
pro Pfund 5645

F. X. Sator Nachf.
Freiburg i. Br. Münsterplatz 6
beim Brunnen

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Gastspiel 5916
des Münchner Singfilm-Ensemble
Der Geigerkönig
Filmsingspiel in 7 Akten
Heute 8.15 Uhr Vorstellung

Gartensäle Bautz
Sonntag, 18. November, abends 8 Uhr
Vortrag
von Leiber-Schönegg mit 120 Lichtbildern über 5919
die Wunder des Sternhimmels
Mit plastischen Darstellungen des neuen
Maßstab: 1:463 Mill. **Sonnensystems** Maßstab: 1:463 Mill.
Unter Berücksichtigung der Frage:
Ist ein Raketenflug im Weltenraum möglich?
Eintrittspreise: RM. 1.— und 1.50

Tanzschule Dreyfuß
Auf vielseitigen Wunsch beginnt am **Dienstag, 20. November**, abends 8 Uhr im „Bautz'schen Saale" ein neuer
Kurs für Fortgeschrittene
In den neuesten „Mode-Tänzen". (Auf Wunsch auch Privatzirkel). Baldgefl. Anmeldungen nimmt **Herr Georg Stahl**, Weinhandlung, für mich entgegen. 5924

Warum schleppst Du Dich ab von Freiburg mit schweren Paketen? Kaufe am Platze und spare deine Noneten. Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!

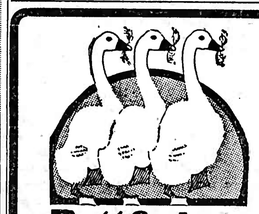
Nosiama-Brot
Leichtverdauliche und wohlschmeckende Form des Roggenvollkornbrotes. Zur Regelung der Darmtätigkeit besonders Frauen u. älteren Personen von Aerzten warm empfohlen.
In Emmendingen zu haben bei: **H. Kromer**, b. Rathaus

Prima
Rindleder-Werktagsstiefel
empfiehlt 5027
Gustav Olschewsky
Emmendingen - Lammstrasse 15
Anfertigung orthopädischer Schuhe nach Mass. Prämiiert mit goldener Medaille.

Existenz
Für den Verkauf von **Herden** für die Landwirtschaft und kleinere Haushaltungen, Hotelherdanlagen, Metzgereikesselanlagen, Zimmer-Oefen sucht leistungsf. bad. Herdfabrik umsichtigen und fleißigen 5800
Vertreter
eventuell auch Vertreterfirma (möglichst mit eig. Auto) bei hoher Provision.
Angebote unter 5800 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Die Werkstatt für Handbindekunst
OSKAR BLENKNER
Emmendingen 5917
pflegt besonders den handwerklich guten und wohlfeilen Bucheinband
Musterbände, Entwürfe und Kosten-Voranschläge unverbindlich. Erstklassige Referenzen.
Beachten Sie bitte die Schaufenster

Krieger-Verein Emmendingen
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden
Anton Wiesse
in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. November, nachmittags ½4 Uhr statt.
Antreten 3 Uhr am Rathaus.
Emmendingen, den 14. Nov. 1928.
5925 **Der Vorstand.**



Bettfedern
Bettücher / Bettbarchent
Jacquarddecken
in jeder Preislage
Leinen 5920
für Betttücher und Kissen
Damaste
Bestickte Kopfkissen / Bettvorlagen
empfiehlt gut und billig
Stuck-Wagner
Emmendingen

Wäsche
wascht und bügelt. 4190
der tadellos gebügelte Kragen 13 Pfg.
Reicherts Wäscherei Freiburg
Annahmestelle: Emmendingen **Oskar Faist**, Kurzwaren, Theodor Ludwigstraße.

Donnerstag früh frisch von der See:
Cabliau
Seelachs
Süßbücklinge
E. Hintermann
Emmendingen
Lammstr. 12 Marktgrafenstr. 40
und Teningen. Tel. 324 5634

Warnung
Ich warne hiermit jedermann vor einer Weiterverbreitung der gegen mich schwebenden, verleumderischen Gerüchte, widrigenfalls werde ich gerichtlich vorgehen.
Franz Xav. Wintergerst
Malterdingen.

Zwangsversteigerung
Freitag, 16. November 1928, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen, Westend 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Büffet, 2 Vertikos, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Biegmaschine, 1 Papierschere, 2 Weinfässer, 180 und 280 Ltr.
Emmendingen, 14. Novemb.
Thomann, Gerichtsvollzieher

Ein Schirm
ist stehen geblieben im
Schuhgeschäft Bührer
Emmendingen, Karl Friedrichstr. 60, b. grünen Baum.

Donnerstag früh eintreffend:
Cabliau
Cabliau filet
Seelachs
Schellfisch
Merlans
Goldbarsch
Notzungen
vollfette Bücklinge
R. Ringwald Ww.
Emmendingen, Tel. 267

Danksagung.
Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell und völlig kurierte. 15 Pfg. Rückporto erbeten.
O. Müller, Oberstleutnant a. D., Dresden 56, Neustädter Markt 12.

Eßlinger Strickwolle
Bestes u. preiswertes Fabrikat für Socken und Strümpfe
3-fach, 4-fach, 3-fach
Salubra
die Eßlinger
Schweißwolle
Nicht filzend
Nicht einlaufend
Kamelhaarwolle Seidenwolle
Fritz Weintz
Emmendingen

Todes-Anzeige
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Grossmutter, Schwägerin und Tante
Lina Roser
geb. Bührer
nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
WINDENREUTE, den 12. November 1928
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Roser
Beerdigung findet Mittwoch, den 14. November 1928 nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 5921

Vereinigung Amicitia
Emmendingen
Kommenden Samstag, abends 8 Uhr
Stiftungsfest
NB. Zutritt nur für Mitglieder und besonders eingeladene Gäste. Einladungen ergehen noch 5933

Strickwesten 5929
Moderne Pullover
Damen-Jacken
Knaben-Anzüge
Männer-Westen
mit und ohne Kragen
Denkbar beste Qualitäten zu den billigsten Preisen
Fritz Weintz, Emmendingen

Wollen Sie sich der heutigen Geschmacksrichtung entsprechend einrichten, besichtigen Sie unverbindlich mein mustergültig eingerichtetes Ausstellungshaus
F. Scherer
Wohnungseinrichtungen, Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 149
Möbel
Teppiche
Dekorationen 5775
Telephon 4357 *Gegründet 1864*
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Zimmer
Großes gut möbliertes Zimmer in sonniger, freier Lage sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 5914

Möbl. Wohnung
2 Zimmer mit Küche
eventl. geteilt, auf 1. Dezember 1928 zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 5880

Zu verkaufen
zirka 20 Zentner gut eingebrachtes
Heu
sowie eine bereits neue
Rübenmühle.
Ernst Böcherer
Nimburg

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 266 — Emmendingen, Mittwoch, 14. November 1928 — 63. Jahrgang

Beim Wahltag in Amerika

wurden nicht nur die Wahlmänner für die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten gewählt, sondern das ganze Repräsentantenhaus und ein Drittel des Senats, ferner die gesetzgebenden Versammlungen in den einzelnen Staaten, die Gouverneure der Staaten, städtische Körperschaften und wer weiß was sonst noch alles gewählt. Von überwiegendem Interesse für die übrige Welt war natürlich die Präsidentenwahl. Dreiundvierzig Millionen wahlberechtigte Männer und Frauen waren dafür eingeschrieben, vierzehn Millionen mehr als bei der Wahl von 1924. Damals gab es drei Kandidaten, die sich den Sieg streitig machten: den Republikaner Coolidge, der mit 15,75 Millionen Stimmen gewählt wurde, den Demokraten Dawes, der 8,33 Millionen erhielt, und den unabhängigen Republikaner Lafollette, auf den 4,8 Millionen Stimmen fielen. Jetzt ging es um den Republikaner Hoover und den Demokraten Smith; einen weiteren Bewerber gab es nicht. Hoover siegte. Damit bleibt die republikanische Partei an der Herrschaft und die Demokraten, deren letzter Präsident der unheilvolle Wilson war, müssen auf weitere vier Jahre abseits stehen.

Dr. Herbert C. Hoover ist deutscher Abstammung. Sein Stammvater war ein Andreas Huber aus dem Badischen, der um 1740 nach Amerika ausgewandert sein muß. Hoovers Vater war ein Schmied und Agent für landwirtschaftliche Maschinen im Staate Iowa. Hoover selbst wurde am 10. August 1974 in West-Branch im Staate Iowa geboren. Früh verwaist — der Vater wurde von einem Baum erschlagen, als Herbert sechs Jahre alt war, die Mutter eine Quäkerpredigerin, wurde ihm entrissen, als er zehn Jahre war — kam er zu einem Onkel im Staate Oregon und studierte Bergwissenschaft. Nachdem er offenen Auges seine Heimat in vielen Bundesstaaten kennen gelernt hatte, wurde ihn sein Wanderweg über Australien als erfolgreicher Bergbauingenieur nach China. Mit 26 Jahren hatte es Hoover zum Generaldirektor des kaiserlich-chinesischen Bergwerkswesens gebracht. Im Boxeraufstand, 1900, machte Hoover die Belagerung von Tientsin mit. Von China aus landete Hoover in London, von wo aus er erhebliche Verbesserungen im chinesischen Bergbau durchführte. Als der Krieg ausbrach, hatte sein Unternehmungsgeist ihn die Welt an hundert Stellen sehen lassen, wo Kopf und Hand benötigt werden, da war sein Name als bekannter Bergingenieur fast von internationaler Weltgeltung. Dann lieh er der Londoner Botschaft Washingtons sein Organisationstalent zur Helmschaffung amerikanischer Bürger, wurde von Wilson mit dem wichtigen Posten eines Nahrungsmittelkontrolleurs der Vereinigten Staaten in Kriegszeit betraut, saß im obersten Alliiertenrat und betreute neben diesem arbeisreichen Posten das große Rettungswerk Amerikas an dem kriegserschöpftem und friedensohnmächtigten Europa, das unter seiner Obhut in fünf Jahren 1,5 Milliarden Dollars Unterstützung erhielt. In diesen vielseitigen Betätigungsgebieten hatte Hoover das große Geschick bewiesen, die rechten Leute auf den richtigen Posten zu stellen — ein Talent, das allein schon einen Kopf ausmacht. Im März 1921 trat Hoover in Hardings Kabinett ein, und auch Coolidge sicherte sich die Mitarbeit eines in so viel Schulen und Welten groß gewordenen Mannes, der als Dreiundfünfzigjähriger heute aus dem Wirtschaftsleben Amerikas nicht wegzudenken ist.

Hoover ist der große Prediger gegen unwirtschaftliche Verschwendung in allerlei Gestalt. Er ist der Anwalt der Rationalisierung, der Mann der Standardisierung. Zugleich ist er entschiedener Schutzzöllner. Nach seinem Quäkerursprung müßte Hoover eigentlich Freihändler sein, doch Hoover ist das nicht. „Ohne Zollschutz wird Amerika bald seinen Wohlstand verlieren", ist sein Schlagwort. Aber Schutz der nationalen Erzeugung ist ihm nur sympathisch, soweit es sich um Amerika handelt, wie sein Sturmlauf gegen das englische Gummimonopol und seine Einstellung gegen das deutsche Kalisyndikat beweist. Er ist eben Amerikaner durch und durch, wie auch folgende Tatsache beweist: Als er von China aus sein Betätigungsfeld nach London verlegt hatte, wurde ihm nahegelegt, daß er als britischer Untertan gern gesehen werden würde, und daß ihm für den Fall der erbliche britische Adel angeboten werden würde. Darauf soll Hoover erwidert haben: „Verlucht will ich sein, wenn ich jemals mein amerikanisches Bürgerrecht aufgeben würde." Seine Achtung vor amerikanischem Gesetz und amerikanischer Staatsweisheit ist unbegrenzt, und so ist auch seine Stellung als unbedingter Durchführer des vielumstrittenen Alkoholgesetzes erklärlich. Wir Deutsche dürfen zu ihm Vertrauen daraus schöpfen, daß er im Juni, als Vertreter Amerikas Architekt Whitney die berüchtigte Schmähschrift gegen Deutschland an der Löwener Universitätsbibliothek anbringen wollte, den Streit entschied und die Anbringung der Inschrift zu Fall gebracht hat; er wollte „jegliche Bitterkeit vermieden" sehen. So vernünftig und menschlich einsichtsvoll sich Hoover damit auch zeigt, so dürfen wir uns jedoch nicht einbilden, daß er Deutschland in seiner Politik irgendwie begünstigen würde. Er wird nur amerikanische Politik treiben, und da er nicht bloß in Bezug auf Alkohol eine „trockene" Natur ist und streng sachlich eingestellt ist, dürfen wir nicht erwarten, daß er, worauf es für Deutschland besonders ankäme, bei der Reparations- und Schuldenregelung sich irgendwie von Gefühlen leiten lassen wird. Die Politik Amerikas wird im bisherigen Gleise weiterlaufen und Amerika wird nur tun, was seine, nicht unsere Geschäfte fordern.

Amerikanische Wahlstatistik.

WTB. **Washington**, 9. Nov. Nach der heute veröffentlichten Wahlstatistik wurden bei den Präsidentenwahlen rund 21 450 000 Stimmen für Hoover und 15 500 000 Stimmen für Smith abgegeben. Daraus ergibt sich, daß Hoover 58 und Smith 42 Prozent aller Stimmen erhielt, daß Smith also nicht so vernichtend besiegt wurde, wie es zunächst den Anschein hatte. Daß trotzdem Hoover 35 Prozent der Wahlmännerstimmen zugesprochen erhielt und beide Häuser des neuen Kongresses eine starke republikanische Mehrheit aufweisen, liegt an dem indirekten Wahlsystem, nach Wahlmännern und Staaten, das außerdem die Ergebnisse der Volkszählung der letzten 18 Jahre unberücksichtigt läßt, so daß die Zuteilung der Wahlstimmen an die einzelnen Staaten nicht dem gegenwärtigen Verhältnis der Einwohnerzahl entspricht.

*

Graf Bernstorff spricht in Zürich über Abrüstung und Völkerbund.

WTB. **Zürich**, 10. Nov. Die Sektion Zürich der schweizerischen Hochschulvereinigung für den Völkerbund hat Graf Bernstorff in seiner Eigenschaft als deutscher Delegierter in der Abrüstungskommission zu einem Vortrag in öffentlicher Versammlung eingeladen gehabt. Der Referent bemerkte einleitend, daß noch nie eine wichtigere Frage in der breiten Oeffentlichkeit behandelt worden sei als die Abrüstung unter den Völkern. Auch Deutschland habe immer die Ansicht geteilt, daß es ureigenste Sache des Völkerbundes sei, für diese wichtigste Aufgabe eine Lösung herbeizuführen. Die Völker würden niemals an die friedliche Mission des Völkerbundes glauben, wenn dieser die Konsequenz der allgemeinen Abrüstung nicht ziehe. Diese Notwendigkeit und die Besürchtung, daß der Völkerbund auf die Dauer nicht bestehen könne, wenn er diese Aufgabe nicht erfülle, seien die Gründe, weshalb auch Deutschland im Interesse des Friedens der Welt die Abrüstung verlangt habe. In den letzten drei Jahren habe dieser Standpunkt unter keiner der deutschen Regierungen sich geändert. Nach Skizzierung der verschiedenen Phasen der diplomatischen Verhandlungen der Regierungen und der Beratungen der Abrüstungskommission bemerkte Graf Bernstorff zum Schluß, es sei ungeheuer wichtig, daß sich die breiten Volkskreise mit den Fragen des Völkerbundes und namentlich mit der Abrüstungsfrage befassen. Wenn die Völkerbundkreise dafür sorgen, daß ein Bund entsteht, der dem Ideal entspricht, werde eine wirkliche Abrüstung zustandekommen. Die Verantwortung liege in Zukunft nicht mehr nur bei den Regierungen, sondern bei den Völkern selbst, denen man zurufen müsse: Macht auf, damit der Völkerbund bas wird, was wir von ihm erhoffen.

*

Deutschnationale Landwirtschaftstagung.

WTB. **Berlin**, 10. Nov. Auf der hier abgehaltenen Tagung des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei sprach Geheimrat Hugenberg ausführlich über die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft. Die erste der wichtigsten Fragen sei die Kreditfrage, in der man alles kampflos in Deutschland über sich ergehen lasse. Die zweite große Frage sei die der wirtschaftlichen Selbstverwaltung der Landwirtschaft. Hier sei es nach Ansicht Hugenbergs das Reich, das helfen müsse. Die dringendste Frage sei diejenige des handelspolitischen Schutzes und damit der Rentabilität der Landwirtschaft. Eine Verständigung zwischen Industrie und Landwirtschaft sei unbedingt notwendig und nicht zuletzt im Interesse der Industrie liegend. Die Landwirtschaft sei unter dem Einfluß der Reparationspolitik bis aufs Hemd ausgezogen. Immer wieder seien es die ungeheuren Reparationsleistungen, die sich auf allen Gebieten hemmend bemerkbar machten. In einer solchen Lage sei es Pflicht und Schuldigkeit einer verantwortungsbewußten Opposition, das eigene Volk vor einem neuen Versklavungsakte, vor neuen Sanktionen und ähnlichen Dingen, die hiermit zusammenhängen, zu bewahren.

In seinen Ausführungen betonte Geh. Rat Hugenberg u. a. noch, daß auch die großen Wirtschaftszweige sich klar darüber sein müßten, daß die deutsche Wirtschaft nicht gesunden könne, wenn der deutsche Bauer nicht mehr leben kann und daß wir, je schlechter es der Landwirtschaft gehe, umsomehr uns den russischen Verhältnissen näherten. — Auch an das Ausland appellierte der Redner, die unsinnigen Auswirkungen der überspannten Reparationsforderungen für die ganze Weltwirtschaft einzusehen. Die Rede fand lebhaften anhaltenden Beifall.

Darauf richtet Graf Westarp als Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Begrüßungsworte an die Versammlung. Er führte u. a. aus: Die Vergangenheit rechtfertigt, das glaube ich für die Reichstagsfraktion aussprechen zu dürfen, daß die Landwirtschaft das unbeschränkte Vertrauen haben kann, die Fraktion werde den ganzen Ernst würdigen und mit entschlossener Tatkraft berücksichtigen, den die bevorstehenden schweren außen- und innenpolitischen Entscheidungen für das Dasein und Gedeihen der Landwirtschaft, damit aber auch für unser ganzes Volk haben werden. Trotz der Schwächung, die unsere Fraktion am 20. Mai durch Enthaltung und Zersplitterung erlitten hat und die nun die Verfügung auch über die Agrarpolitik in die Hand der landwirtschaftsfeindlichen Linken gelegt hat, werden wir weiter unsere volle Pflicht tun. Auch in der Opposition werden wir nicht versäumen, für die Erhaltung der so schwer gefährdeten Landwirtschaft, für die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und ihres Absatzes und die Stärkung der inneren Marktes einzutreten.

*

Das Lügenfundament des Versailler Diktats

Am 11. November 1918, mittags 12 Uhr, fiel der letzte Schuß an den Fronten. Die furchtbaren Kämpfe des Weltkrieges waren zu Ende. Zwischen Deutschland und seinen 27 Gegnern kam es zum Friedensschluß. Zehn Jahre sind seitdem vergangen und immer klarer wird erkannt, daß dieser Friedensschluß, der im Versailler Diktat festgelegt ist, auf zwei großen Lügen beruht. Die eine Grundlüge hat Wilson verübt, indem er 14 Punkte als Grundlage des Friedens feierlich der Welt kundgab und sich an diese Zusage nicht hielt. Die andere war die Behauptung, Deutschland habe den Krieg bewußt gewollt. Lügen haben kurze Beine. Nie aber ist dieser Ausspruch unzutreffender gewesen, als in Bezug auf diese beiden Weltlügen. Sie haben sich im Gegenteil so stark erwiesen, daß man mit ihnen ein mächtiges Volk von 68 Millionen in Sklavenketten schlagen und plündern konnte und ungesühnt seine Volksangehörigen im besetzten Gebiet wie Freiwild mißhandeln und selbst töten durfte. Mächtiger als die Millionenheere war im Kampfe gegen Deutschland die Lüge; das Böse hat den Sieg errungen. Verzweiflung und Mutlosigkeit haben den größten Teil des deutschen Volkes ergriffen; fast allen erscheint der Kampf gegen dieses Satanswerk aussichtslos. So ist es denn möglich, daß heute noch nach zehnjähriger Dauer das Lügengebäude seine alte Festigkeit besitzt und nichts wesentlich daran geändert worden ist. Deutschland wird nach wie vor selbst von schwächsten aus der Meute seiner Feinde als rechtloser Sklave behandelt! Der Kampf gegen Deutschland wird heute noch nach zehn Jahren noch fortgesetzt, wenn auch nur mit wirtschaftlichen Waffen.

Wie stand es mit der Lüge von den 14 Punkten? Am 5. Oktober 1918 übermittelte der amerikanische Präsident Wilson der deutschen Regierung auf ihre Mitteilung, auf Grund der 14 Punkte Frieden zu schließen, die Antwort der Alliierten und erklärte deren „Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom 8. Januar 1918, sowie der Grundsätze, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind." Damit war eine maßgebende Vorvereinbarung, eine Art Präliminarfrieden zustande gekomen. Es konnte sich bei den kommenden Friedensbesprechungen nur noch um „eine Verständigung über die praktischen Einzelheiten der Anwendung der 14 Punkte handeln", wie der amerikanische Staatssekretär Lansing vor 10 Jahren, am 8. November, Deutschland mitteilte. Was geschah aber? Deutschland gab seine Waffen her und wurde gemein betrogen. Die 14 Punkte fielen unter den Tisch und unerhörte Bestimmungen, die uns Diktat von Versailles enthält, traten an seine Stelle. Die Gerechtigkeit wurde mit Füßen getreten, Lug und Trug triumphierten! Wer vor all den Friedensaposteln, die wohl gerade in diesen Tagen wieder die Welt mit ihren Reden von Gerechtigkeit und Abrüstung überschwemmen werden, hat den Mut, die Wahrheit zu bekennen und zuzugeben, daß Deutschland und vor alle n die Friedensanhänger selbst schmählich hintergangen worden sind? Wer von ihnen bekennt, daß der Ruf „Friede, Freiheit, Brot" eine Täuschung war, daß die Waffenabgabe im Gegenteil dem hungernden Volk noch seine letzten Vorräte nahm? Ist es schon vergessen, daß das ausgezehrte Deutschland zur sofortigen Lieferung von 700 Zuchthengsten, 40 000 Stuten, 400 Stieren, 140 000 Milchkühen, 40 000 Färsen, 1200 Böcken, 120 000 Schafen, 10 000 Ziegen, und 150 000 Mutterschweinen gezwungen wurde an die im Nahrungsmittelüberfluß schwelgenden Feinde?

Die zweite große Lüge war Deutschlands Kriegsschuld. Artikel 231 des Schandvertrages von Versailles sagt: „. . . Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die Alliierten infolge des ihnen „durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten" aufgezwungenen Krieges erlitten haben." Das ist die zweite ungeheure Lüge, durch die man Deutschland belastet hat. Diese Lüge hat aber jetzt endlich ein Loch bekommen. Wir müssen Mussolini, der gewiß nicht Deutschlands Freund ist, dankbar sein für seine Wahrheitsliebe, die ihn erklären ließ, „daß dem italienischen Volk der Krieg nicht durch einen plötzlichen Angriff aufgezwungen worden sei, sondern daß es ihn bewußt gewollt habe!" Diese Aeußerung bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Zerstörung des Lügenfundaments des Versailler Diktates. Artikel 231 ist damit durchlöchert und als unehrlich erwiesen. Eine Hauptsäule von Versailles ist von dem Simson Mussolini umgerissen. Es bedarf keiner weiteren Beweisführung, um diese Ansicht zu belegen. Man kann dem italienischen Diktator nur dankbar sein, daß er gerade am 10. Jahrestag des Weltbetruges diesen Schlag geführt hat und gerade in dem Augenblick, da man erneut Deutschland knechten will. Gewiß ist es bitter, italienische Siegesfeiern zu verfolgen; die Siegesfeier aber, die am Sonntag

den 4. November in Rom (Italien), hat wegen Mussolinis Bekenntnis Weltbedeutung erlangt. Es ist zum erstenmal, daß ein führender Staatsmann unserer ehemaligen Feinde zugesteht, bewußt in den Krieg gegen Deutschland gezogen zu sein. Nun ist es an Deutschland, den gleichen Mut aufzubringen und endlich das Schandmal von unserem Ehrenschild zu entfernen. Es ist jetzt Pflicht unserer Regierung, die Welt auf die beiden Lügen hinzuweisen. Gerade jetzt muß es sein, da man erneut über Deutschlands Zahlungsverpflichtung verhandeln wird. Es gilt, die Hilfe, die uns Mussolini in die Hand gegeben hat, zu gebrauchen.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 14. Nov.

Die sogenannten „Straußwirtschaften" auch in Baden zugelassen. Infolge der wirtschaftlichen Lage der Winzer sind die sogenannten Straußwirtschaften nun auch in Baden zugelassen worden, nachdem dieselben in andern Ländern schon längst gebräuchlich sind. Das Recht zum Ausschank von nur selbstgezogenen Weinen ist an bestimmte Vorschriften gebunden. Die Winzer können den in ihren eigenen oder gepachteten Weinbergen geernteten Wein im Laufe von drei Monaten nach Beendigung des Herbstes, längstens jedoch bis 1. Februar des nächstfolgenden Jahres, ausschenken. Will ein Winzer von diesem Recht Gebrauch machen, so hat er mindestens eine Woche vorher bei dem zuständigen Bürgermeisteramt davon Anzeige zu erstatten. Dabei ist anzugeben, in welchem Lokal der Ausschank erfolgen soll. Die Straußwirtschaften müssen nach außenhin durch ein besonderes Zeichen — aufgesteckter Strauß oder Strohbund — gekennzeichnet sein. Gibt die Persönlichkeit des Anzeigenden oder der Aufenthaltsraum zu Bedenken Anlaß, so kann der Betrieb der Straußwirtschaft untersagt werden. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für den Ausschank von Obstwein.

:-: **Nimburg,** 11. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr hielt der Kriegerverein Nimburg-Bottingen im schön geschmückten Kronensaal eine außerordentliche Versammlung ab, um endlich einmal endgültige Beschlüsse zu fassen wegen Errichtung d. Kriegerdenkmals. Der 1. Vorstand, Herr Gemeinderechner Heizmann, eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden, hauptsächlich Herrn Pfarrer, Herrn Bürgermeister, die Mitglieder des Gemeinderats und die beiden Hauptlehrer von Nimburg. Im Anschluß an die Begrüßung erinnerte er an die Bedeutung des heutigen Tages, daß es heute zehn Jahre sind, daß der Waffenstillstand abgeschlossen wurde; am 11. November 1918, mittags 11 Uhr, sollte den Tod und Verderben speiende Geschützen der eherne Mund geschlossen werden. Ein freudiger Hoffnungsstrahl für alle diejenigen des deutschen Volkes, welche noch Angehörige unter den Waffen hatten, aber hauptsächlich auch eine freudige Hoffnung für alle Kriegskameraden, die bis jetzt noch im feindlichen Feuer standen, ebenso auch für diejenigen, welche noch in den Ausbildungsplätzen bereit standen, um die Lücken wieder auszufüllen. Durften sie doch jetzt hoffen, daß sie bald zu ihren lieben Angehörigen zurückkehren durften, aber nicht nur in Urlaub, sondern für ganz. Aber gleichzeitig mit dieser Freude schlich sich auch ein bitteres Weh und Trauer ins Herz um diejenigen Kameraden, die ihr Leben auf dem Schlachtfeld dahingegeben hatten und nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren durften und mancher von uns Kameraden gelobte sich damals im stillen, daß er das Andenken der verstorbenen Kameraden nicht vergessen wolle, und wenn es einmal gelte, ihr Andenken ewig festzuhalten, die Sache mit Rat und Tat zu unterstützen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Entwurf des Architekten, Herrn Brückel in Emmendingen, wurde vorgelegt und von der ganzen Versammlung für gut befunden. An der Aussprache beteiligten sich Herr Bürgermeister Link, sowie die Kameraden Gemeinderat Ludwig Müller, Hauptlehrer Bender, Ludwig Schopferer sowie W. Schopferer. Sämtliche Kameraden bekannten dann einmütig durch ihre Unterschrift, daß sie mit dem vorgelegten Entwurf einverstanden seien und daß das Denkmal auf der Burg errichtet werden solle. Die Ausführungskosten des vorgelegten Entwurfs sollen 2500 Mark betragen, 1100 Mark sind bereits durch freiwillige Gaben und aus dem früheren Vermögensrest des Kriegervereins sichergestellt. In hochanzuerkennender Weise hat der derzeitige Bürgemeister, Herr Link, dem Denkmalfond bisher aus eigenen Mitteln 300 Mark zugeführt. Der Rest soll durch weitere freiwillige Gaben sowie durch einem Sammlung von Haus zu Haus aufgebracht werden. Am Schlusse der Versammlung dankte der 1. Vorstand den Kameraden für den einstimmigen Beschluß und den günstigen Verlauf der Versammlung und schloß mit der Hoffnung, daß auch diejenigen Ortseinwohner, die an dem großen Ringen nicht teilgenommen haben, auch mithelfen, das Ehrenmal aufzubauen.

() **Sasbach a. K.,** 12. Nov. Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Nacht des Sonntag. Der 71 Jahre alte Valentin Friedrich brachte dem Händler Josef Bitsch am Ausgange der Wirtschaft zum „Löwen" einige gefährliche Messerstiche bei, so daß der Verletzte in die Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl den Hergang der Untat aufklären.

Vom Weinbau.

§ **Freiburg,** 10. Nov. (**Wirtschaftskurs über Weinpflege.**) Vom Mittwoch den 28. bis Freitag den 30. November ds. Js. hält das Badische Weinbauinstitut in Freiburg in seinen Räumen (Peterhof) einen dreitägigen Kellerwirtschaftskurs ab, um Winzern, Küfern, Wirten und sonstigen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit den neuen Mehoden der Weinbereitung und Weinbehandlung vertraut zu machen. Die Erfolge der früheren Kurse haben den Wert solcher Lehrgänge hinlänglich bewiesen; es sollte deshalb kein Interessent diese Gelegenheit, sein Wissen zu bereichern, vorüber gehen lassen.

*

Landwirtschaftliches.

Stand der Hackfruchternte und Wintersaaten im Deutschen Reiche Anfang November 1928.

WTB. **Berlin,** 9. Nov. Der günstige Witterungsverlauf im Oktober hat die Feldarbeiten gut gefördert. Die Hackfruchternte konnte nahezu beendet werden; nur ein Teil der Rüben ist noch auf dem Felde. Die Bestellung des Wintergetreides ist nur auf den Kartoffel- und Rübenschlägen im Rückstande. Die frühzeitig eingebrachten Saaten haben sich gut entwickelt und zeigen einen gesunden und üppigen Stand. Die Spätsaaten laufen rasch und voll auf. Soweit sich eine Beurteilung der jungen Saaten bereits ermöglichen läßt, ergibt sich im Reichsdurchschnitt unter Zugrundelegung der Zahlnoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, folgende Begutachtung: Winterweizen 2,5 (im Vorjahre 2,8), Winterspelz 2,5 (2,6), Winterroggen 2,6 (2,9), Wintergerste 2,6 (2,7).

*

Was ist Maßarbeit?

Die Frage scheint überflüssig zu sein. Wenn ich zum Schneidergeschäft gehe und mir einen Anzug anmessen lasse, dann sehe ich doch, was das wesentliche Merkmal der Maßarbeit ist, nämlich das Maßnehmen. Holla — da zeigt sich schon der weitverbreitete Irrtum. Gewiß ist das Maßnehmen auch ein wesentlicher Bestandteil des Maßkleidungsstückes. Zu seinem Vollbegriff aber gehört mehr, gehört der individuelle Einzelschnitt und vor allem eine der Maßanfertigung eigene Innenverarbeitung.

Um das Wesen der handwerklichen Anfertigung von Oberkleidung zu erfassen, ist erforderlich, ihr die fabrikmäßige Herstellung gegenüberzustellen. Zwischen ersterer, Maßarbeit genannt, und letzterer, Konfektion genannt, bestehen weitgreifende Unterschiede. Die Anfertigung von Kleidung nach Maß erfordert eine individuelle Körpermessung, wie sie in Zuschneideanstalten gelehrt und bei der Ablegung der Meisterprüfung nach den Bestimmungen der Handwerkskammer verlangt wird. Eine solche Körpermessung trägt im Gegensatz zu den wenigen Normalmaßen, deren die nach Normalschnitten arbeitende Konfektion bedarf, jeder Abweichung Rechnung. Konfektion dagegen wird nach Typenmodellen geschnitten.

Die Verarbeitung der Maßbekleidung geschieht nach besonderen der Arbeitsweise des Schneidergewerbes eigentümlichen Grundsätzen. Ihr Ziel ist Anpassung des Kleidungsstückes an die besondere Körperform des Einzelmenschen. Zuschnitt und innere Verarbeitung sind darauf abgestellt, die persönliche Note des einzelnen hervorzuheben. Eine Hauptforderung der Maßverarbeitung ist die vorwiegende Handarbeit, demzufolge meist nur speziell ausgebildete Qualitätsarbeiter beschäftigt werden.

Zu erwähnen ist ferner, daß Einzelzuschnitt, mindestens eine Anprobe bei Ueblichkeit von zwei Anproben, Einschlag in den Nähten zwecks eventueller Aenderungen, weitere Kennzeichen der Maßarbeit sind, die der Konfektion fehlen.

Maßarbeit ist Qualitätsarbeit, sie verleiht dem Wesen und dem Charakter des Trägers das stoffliche Gleichmaß. Zu diesem Zwecke stellt sie ihn an den Anfang des Produktionsprozesses und formt seine Bekleidung als Ausdruck seiner Persönlichkeit.

Solange es also Menschen gibt, die auf eine persönliche Note in ihrer Kleidung Wert legen, solange wird Maßarbeit notwendig sein, um solchen Ansprüchen Erfüllung gewähren zu können.

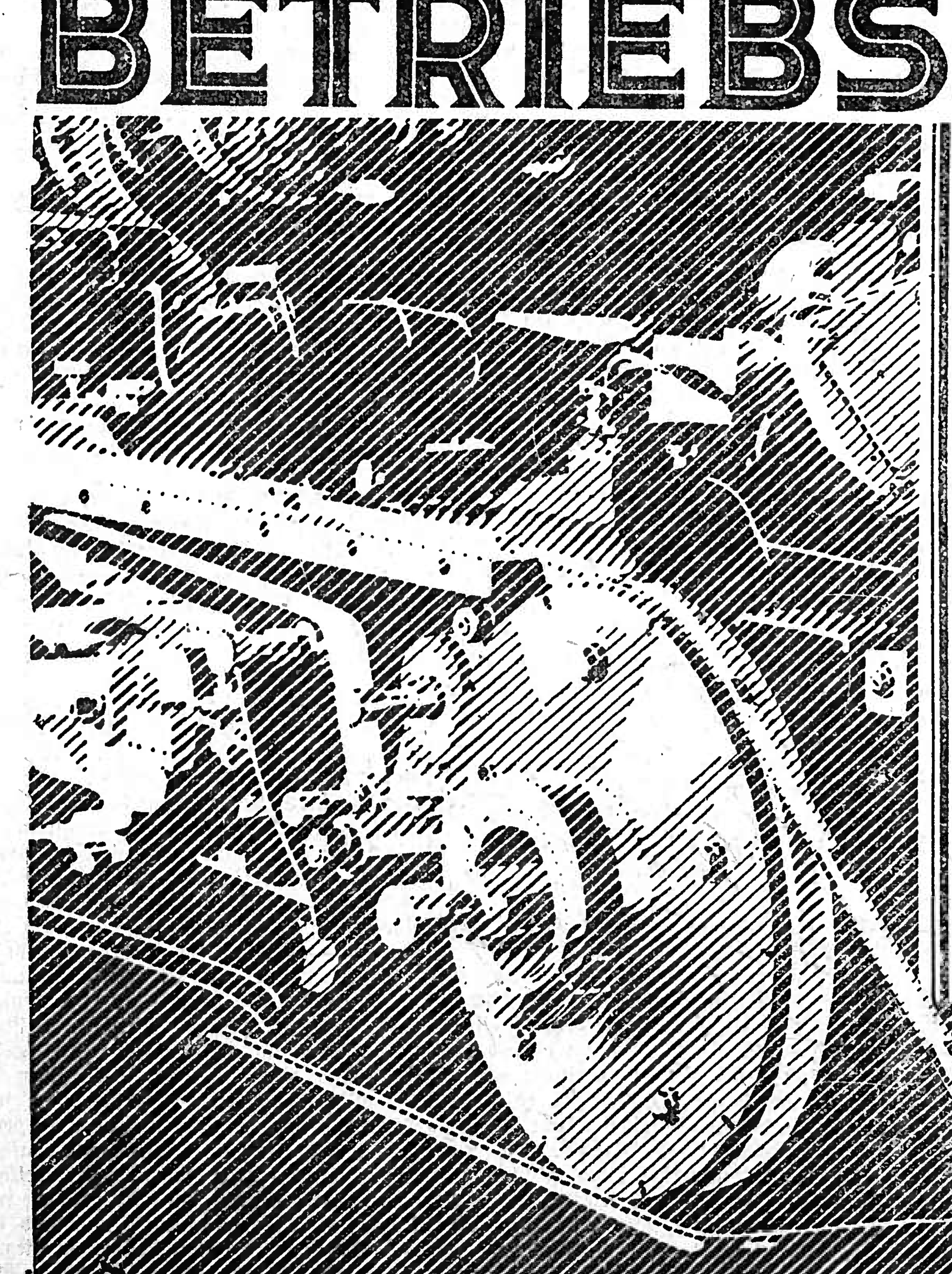
*

Handel und Verkehr.

— **Freiburg,** 12. Nov. Dem Schlachtviehmarkt waren zugeführt 22 Ochsen, 27. Rinder, 19 Farren, 28 Kühe, 116 Kälber und 485 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 51 bis 53, Ochsen und Rinder II 44—50, Farren 46—49, Kühe 26—44, Kälber 66—72, Schweine 73—79, Schafe gut genährte 45—50 RM. Der Handel war im allgemeinen ruhig, erstklassige Rinder, Kälber und norddeutsche Schweine gesucht und über Notiz bezahlt. Es blieb ein Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Genannte Preise verstehen sich ab Stall, Gewichtsverlust, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. November 1928.** Die auf den Stichtag des 7. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,2 gegenüber der Vorwoche (140,0) leicht angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,4 Prozent auf 135,2 (134,6) gestiegen und diejenige für Kolonialwaren um 0,9 Prozent auf 128,8 (130,0) zurückgegangen. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren weisen mit 133,1 und 160,0 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung auf.

BETRIEBS-CHRONIK



1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.

1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.

1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.

1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungswerkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.

1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege. Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verzehnfacht.

1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.

Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

Ratgeber des Landmannes

für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen

№ 46 — Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm. — Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen — Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901) — 1928

Die Rassen der zahmen Katze*).

Von Dr. Wieland. (Mit 6 Abbildungen.)

Seit Jahrhunderten haben die Schriftsteller über Tiere die Hunde in Gruppen, Familien und Rassen eingeteilt; aber um die zahmen Katzen kümmerte man sich nicht. Bei der Aufzählung der verschiedenen Rassen der zahmen Katze beschrieb man sie gewöhnlich nach dem Geburtslande, indem man die Verwandtschaft mit anderen Rassen nicht beachtete, und so Langhaar und Kurzhaar verwirrt durcheinander mengte. Die Katze war auch in der Literatur ein Stiefkind und nicht würdig, gründlich beschrieben und studiert zu werden. Erst in viel späteren Zeiten, nach dem Jahre 1871, als die Liebhaberei für schöne, edle Katzen in dem sportliebenden England auflebte und Harrison Weir, ungefähr gleichzeitig mit dem französischen Katzenfreund Champfleury, über Katzen schrieb, begann man an die systematische Einteilung der Katzen zu denken. Diese Einteilung geschieht am besten nach der Behaarung und dem allgemeinen Vorkommen der Katzen. Man hat unter ihnen Rassen, die dem Löwen gleichen, dem größten und ältesten Bruder der großen Familie Felis. Die Zweige dieser Rassen haben breite Schädel, kleine, nicht spitze Ohren, lange und dichte Mähnen an Kopf, Hals und Brust, sind oft über den ganzen Körper dicht behaart und haben den ehrwürdigen Gang, das stattliche Aussehen, die königlichen, oft etwas langsamen Manieren des echten Löwen. Sie werden mitunter sehr groß und schwer. Merkwürdigerweise ist ihr Ursprungsland gerade Asien, obwohl der Löwe nur noch in einzelnen Ecken dieses Weltteiles vorkommt. Eine zweite Gruppe von Katzen umfaßt Rassen, die dem Tiger und dem Panther sprechend ähnlich sind. Diese Tiere haben den kurzen Kopf, die beweglichen Ohren, den schlanken Körper, den stets beweglichen Schwanz und das glatte Haar ihrer großen Blutsverwandten, denen sie in Flinkheit und gewaltigen Sprüngen nachahmen. Wie Tiger und Panther leben sie einzeln und begegnen nicht gerne fremden Artgenossen und bekämpfen sich bisweilen auf Leben und Tod.

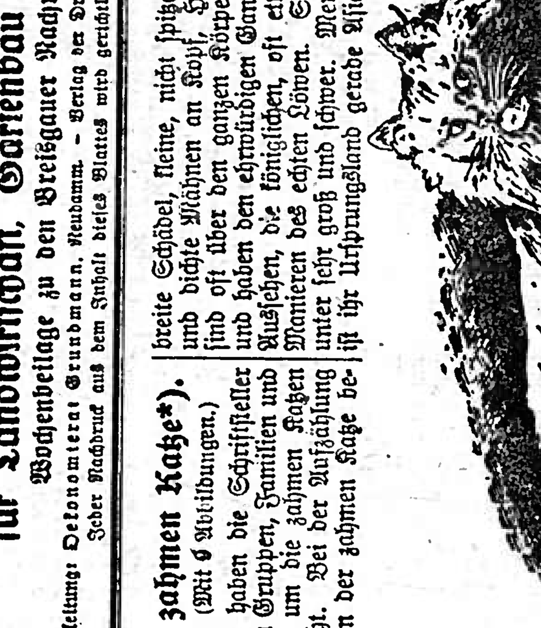


Abbildung 1. Angora-Katze.

Abbildung 2. Persische Katze.

Sie sind lebhafter, flinker, oft auch verständiger als die langhaarigen Katzen, die häufig durch ein allzu bequemes Wohlleben verwöhnt und verzärtelt sind, so daß manche, wenigstens in Europa, im Winter einen mit warmen Kruken und Sandsäcken gewünschten Schlafplatz lieben. Die dritte Gruppe hat große Ähnlichkeit mit dem Luchs. Große Ohren, sehr schwerer Körper, kein oder kurzer Schwanz, — wie die Katzen der Insel Man, Japans und anderer wenig besuchter Länder, die ein ganz besonderes Bild zeigen und etwas an sich haben, das an die ungeheuren Tiere der Vorwelt erinnert. Außer diesen drei Hauptgruppen hat das Katzengeschlecht noch einige andere Glieder, — die Katzen von Paraguay usw., die einen von den genannten ganz abweichenden Typ haben. Diese Tiere sollen besonders besprochen werden.

Zu der ersten Gruppe, den löwenartigen Katzen, gehören:

1. Die Angora-Katze. (Abbildung 1.) Sie ist seit Jahrhunderten in Europa bekannt und wird auch wohl türkische Katze genannt. Ihre Wiege stand in Mittelasien, besonders in der Gegend von Khorassan, Khiwa, Bokhara und im Lande der Turkomanen. Mit den türkischen Stämmen kam diese Katze im 9. oder 10. Jahrhundert durch Persien nach Kleinasien und Kurdistan, wo türkische Bauern und turkomanische Hirten ein neues Vaterland fanden, erst unter der Hoheit der Seldschuken, später unter der der osmanischen Sultane. Die alten Griechen und Römer haben diese Katze nicht gekannt und sie kam erst nach dem Fall von Konstantinopel nach Europa. Die Angora-Katze ist ein sehr kluges Tier, größer und schwerer als die gewöhnliche glatthaarige Katze. Sie hat am ganzen Körper langes, seidenartiges Haar. Ihr Schwanz gleicht einer großen Feder. Die Katze von Angora kam früher in vielen Farben vor, heute ist die echte Angora-Katze immer einfarbig, nie gestreift oder gefleckt. Weiß, schwarz, blau und orange waren bereits bei ihrem ersten Erscheinen in Kleinasien die Farben der Angora-Katze, und ihre Augen mußten mit der Haarfarbe harmonieren. Ihr Handelswert war sehr hoch und noch am Ende des 19. Jahrhunderts brachten türkische Händler diese Tiere nach Indien, Afghanistan, Südpersien, wo die reichen Haremsdamen viel Geschmack an ihnen fanden, besonders an der weißen Katze mit blauen Augen.

2. Die persische Katze. (Abbildung 2.) Sie ist größer, tapferer und länger bekannt als die vorgenannte. Sie hat einen breiteren, mächtigeren Kopf, seelenvollere Augen, stärkere Klauen und eine längere Mähne um den Hals als ihre türkische Kollegin. Diese Katze ist eine sehr alte Rasse, nach den Bildwerken und Inschriften aus den Ruinen von Susa und Persepolis schon am Hofe des Darius und des Cambyses bekannt. Da die Perser — erst die heidnischen, später auch die mohammedanischen Bewohner von Iran —, die Wände ihrer Paläste und anderer großer Gebäude oft hübsch bemalt haben, kann man deutlich verfolgen, wie die Katzenzucht in Persien geblüht hat. Unter den Fürsten der großen Weltmonarchie, unter den Sassaniden, unter dem Hause Abbas, später unter dem Hause Kadsjar, immer war die große majestätische, reichbehaarte Katze von Persien ein geliebtes Tier in diesem Land, das einen Löwen im Wappen führt und darum die genannte Katze hochhielt. Seit dem grauen Altertum waren die herrlichen Katzen bereits ...

Abbildung 3. Chinesische Katze.

*) Vielfachen Anregungen aus unserem Leserkreise entsprechend, beginnen wir heute mit dem Abdruck dieser Abhandlung über die Rassen der zahmen Katze, der wir später noch zwei weitere Artikel folgen lassen werden. Die Schriftleitung.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie als Portoersatz der Betrag von 50 Pfg. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pfg. mitzusenden. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portoersatz erstattet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Eins meiner Pferde hat an einem Hinterbein eine schwere Kreuzgalle. Besteht bei einer Operation die Gefahr einer Lähmung? Läßt sich die Galle nicht durch eine Einreibung beseitigen? L. H. in P.

Antwort: Falls Sie die Galle nicht durch Massage mit zerteilenden Salben beseitigen können, müssen Sie vom Tierarzt eine Chromogallin-Einspritzung machen lassen, die bei sachgemäßer Ausführung ungefährlich ist. Vet.

Frage Nr. 2. Ist Kartoffelkraut zur Grünfütterung geeignet? In welcher Form wird es am zweckmäßigsten verfüttert? B. N. K. in N.

Antwort: Das Kartoffelkraut ist im grünen Zustande zur Verfütterung sehr wenig geeignet und aus diesem Grunde nicht zu empfehlen. Anders verhält es sich mit getrocknetem und gesäuertem Kartoffelkraut. In beiden Fällen stellt es ein durchaus brauchbares Futtermittel dar. Getrocknetes Kartoffelkraut enthält 8 bis 9 Prozent Wasser, 10 bis 13 Prozent Rohprotein, 1 bis 3 Prozent Rohfett und 25 bis 40 Prozent stickstoffreie Extraktstoffe und 20 bis 40 Prozent Rohfaser. Will man Kartoffelkraut als Futtermittel verwenden, so muß es in grünem Zustande geschnitten werden. Angetrocknetes oder vergilbtes Kartoffelkraut hat wenig Futterwert. Beim Schneiden von grünem Kartoffelkraut ist jedoch die Gefahr gegeben, daß die Ausbildung der Kartoffeln leidet. Am besten wird daher Kartoffelkraut nicht verfüttert, sondern kompostiert oder untergepflügt. Verschwendung ist es, zu verbrennen. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Im Schweinestall zeigen sich seit kurzer Zeit viele Flöhe, die die Tiere belästigen. Wie kann ich dieses Ungeziefer am schnellsten wieder fortbekommen? Welche Bekämpfungsmittel sind anzuwenden? G. in N.

Antwort: Flöhe gedeihen hauptsächlich im Staub und treten daher in trockenen Jahren stärker auf als in nassen. Solche Ställe also, wo der Mist auf bloßer Erde liegt, sind direkte Brutanstalten für Flöhe. Fördernd für die Flohbrut wirkt ferner, wenn der Stall längere Zeit unbenutzt bleibt. Der Mist muß daher sofort verbrannt werden, damit auf dem Misthaufen sich die Brut nicht weiter entwickeln kann. Der gesäuberte Stall wird danach mit einer dicken Schicht Aetzkalk ausgestreut und auch mit Kalkmilch ausgetüncht. Die Schweine werden, ehe sie in den Stall kommen, mit einem Petroleum gewaschen. A.

Frage Nr. 4. Im Laufe von 1½ Jahr ist es vorgekommen, daß zwei Erstlingssauen Ferkel zur Welt brachten, die entweder blind waren, deren Augenhöhlen tiefe Löcher aufwiesen, oder aber die Augäpfel quollen tauben-, ja hühnereigroß hervor. Während ich bei der ersten Sau dem Eber die Schuld zumaß, weiß ich mir bei der zweiten keine Erklärung. Ich ließ nach dem ersten Falle meine Sauen auf einer anderen Eberstation eindecken. Die gezeitigten Würfe waren gesund, bis jetzt wieder oben angeführter Fall eintrat. Diese vier Ferkel waren überlebensgroß, zeigten wenig Lebenskraft und gingen bald ein. Bemerken möchte ich noch, daß derselbe Eber eine Erstlingssau deckte, die acht gesunde Ferkel warf, nach 14 Tagen eine ältere Zuchtsau, die jetzt 12 Ferkel geworfen hat, und am gleichen Tage deckte er noch meine Sau, die mir die erwähnten Tiere brachte. Das Futter besteht aus Gerstenschrot und zur Sättigung geweichte Trockenschnitzel, alles vermengt zum flüssigen Brei. Die Tiere hatten alle Auslauf, vor- und nachmittags; abends bekamen die Sauen noch jungen Komfrey. Die beiden Erstlingssauen sind zwölf Monate alt; mit neun Monaten ungefähr eingedeckt. Welches können nun die Ursachen sein, und wie kann ich es abändern, damit derartige Mißgeburten nicht mehr vorkommen? M. L. in D.

Antwort: Im vorliegenden Falle scheint angeborene Augenentzündung der Ferkel vorzuliegen. Die angeborenen Augenentzündungen betreffen oft ganze Würfe und bestehen in Hornhautentzündungen, grauem Star und mehr oder weniger starker Atrophie (Schwund) der Augen. Die angeborene Augenentzündung ist im allgemeinen auf Inzucht zurückzuführen, so daß die Vorbeuge in Aenderungen in der Zucht zu bestehen hat. Es empfiehlt sich, Sauen oder Eber, die sich derartig vererben, ganz von der Zucht auszuschließen. Dr. L.

Frage Nr. 5. Mein fünfjähriger Pinscher hat jeden Sommer starken Juckreiz, besonders auf dem Rücken. Die Haut ist ganz rein, das Fell glänzend schwarz und ungezieferfrei. Er ist sonst gesund und munter, findet aber Tag und Nacht keine Ruhe. Was kann ich gegen den Juckreiz tun? O. M. in K.

Antwort: Füttern Sie keine scharf gewürzten Speisen und Tunken und baden Sie den Hund wöchentlich zweimal in Sulfargil-Wasser. Es ist möglich, daß von den Seifenbädern immer etwas gelöste Seife auf der Haut zurückbleibt und dort einen Reiz ausübt, spülen Sie daher nach dem Reinigungsbade den Hund mit klarem Wasser ab. Vet.

Frage Nr. 6. Meine beiden neun Monate alten Kater haben seit langer Zeit grauschleimigen, mitunter auch blutigen Durchfall, so daß die Umgebung des Afters wund ist. Sonst sind sie munter und freßlustig. Ist der Durchfall ansteckend? Eine Katze ist schon eingegangen. M. K. in Z.

Antwort: Geben Sie den Katern zunächst zur Reinigung der Eingeweide einen Teelöffel voll Rizinusöl und nach drei Stunden die folgende Mixtur: 6 g Kreide, drei Tropfen Laudanum und 15 g Wasser dreimal täglich ein Teelöffel voll bis zur Heilung. Als Nahrung geben Sie vorläufig nur Haferschleim und etwas gehacktes Rindfleisch. Seuchenartig ist die Krankheit anscheinend nicht. Vet.

Frage Nr. 7. Ich habe ein Ackerstück mit Kartoffeln. Das Land ist mit gutem Stalldung, außerdem mit Phosphat und Kainit gedüngt. Der Ertrag der Kartoffeln ist aber sehr gering, während überall reiche Erträge zu verzeichnen sind; auch ist die Frucht sehr schorfig. Ich bitte um Angabe der Ursache des geringen Ertrages und der Schorfigkeit. B. in H.

Antwort: Starker Schorfbefall drückt natürlich den Ernteertrag, denn solche Knollen wiegen leicht. Eine andere Ursache ist für den Ernteausfall aus Ihren Angaben nicht zu erkennen. Die Düngung hätte für eine gute Mittelernte ausreichen müssen. — Als Urheber der Schorfbildung sind kleine Pilze bekannt, die auf allen frisch gekalkten Böden und selbstverständlich auch auf natürlichem Kalkboden besonders gut gedeihen. Auf solchen Böden soll man keine dünnschaligen Frühkartoffeln bauen. Bewährt hat sich dagegen die schorfwiderstandsfähige Sorte: Richters Jubel. — Wir würden zukünftig zu Kartoffeln statt Thomasmehl Superphosphat verwenden, und wenn Sie zu Kartoffeln oder Getreidefrüchten Stickstoffdünger geben wollen, das schwefelsaure Ammoniak bevorzugen. Kalkstickstoff ist zu verwerfen. Thomasmehl und Kalkstickstoff fördern durch ihren Kalkgehalt den Schorfbefall, während schwefelsaures Ammoniak und Superphosphat den Boden wieder schwachsauer machen sollen. Auf schwachsaurem Boden gedeiht der Schorfpilz nicht. Dr. E.

Frage Nr. 8. Ich frage an, woran es liegt, daß bei meinem Birnbaum (sehr späte Sorte) bis Mai/Anfang Juni die Blätter ein frisches Grün haben und dann durchweg braunfleckig werden. Im August sehen sie wie vertrocknet aus. Dieser Zustand hält schon einige Jahre an und wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Ich habe bisher dem Zustand weniger Beachtung geschenkt, da ich annahm, daß sich diese Krankheit wieder verlieren würde. Was ist dagegen zu tun? Einige Blätter füge ich bei. R. P. in G.

Antwort: Die eingesandten Blätter waren von dem Pilze Handersonia piricola befallen. Zur Bekämpfung der Krankheit ist das Laub im Herbst zusammenzuharken und zu verbrennen. Im Spätwinter bespritzen Sie den ganzen Baum mit zweiprozentiger Kupferkalkbrühe. Diese Spritzungen werden nach der Blütenentwicklung mit einprozentiger Brühe in Abständen von vierzehn Tagen bis vier Wochen bei trüber, trockener Witterung noch einige Male wiederholt. Rz.

Frage Nr. 9. Ich bitte um Angabe eines Mittels zur Bekämpfung des Kornkäfers. Trotzdem der Kornboden geweißt und auch mehrmals ausgescheuert wurde, stellt sich dieser Schädling immer wieder von neuem ein. G. in N.

Antwort: Räumen Sie den Kornboden gründlich auf und lassen Sie in der Mitte einen kleinen Haufen Getreide, etwa einen Zentner, liegen. In diesen Haufen ziehen sich alle Kornkäfer und sonstigen Getreideschädlinge zusammen. Jetzt schmieren Sie um den Haufen einen zehn Finger breiten Kreis von Rübensaft. Alle Käfer werden sich dann in diesem klebrigen Streifen fangen und können darauf leicht entfernt werden. A.

Frage Nr. 10. Ich habe im vorigen Herbst Hagebuttenwein angesetzt. Die Frucht wurde eingekerbt, gereinigt und mit aufgelöstem Zucker angesetzt. Der Wein hat dann bis zum Februar/März d. J. ruhig gegoren, wo ich ihn von der Frucht genommen und frisch verschlossen habe; er war zu der Zeit sehr rund, so daß ich ihn noch etwas verdünnte. Dieser Tage wollte ich ihn auf Flaschen füllen und dabei stellte sich heraus, daß der Wein zu sauer und auch nicht klar ist. Was ist, um den Wein trinkbar und ansehnlich zu gestalten, zu tun? Eine Probe folgt mit gleicher Post. O. S. in G.

Antwort: Die Probe ist stark essigstichig und daher als Wein nicht mehr genießbar. Eine Beseitigung des Essigstiches ist nicht möglich. Es läßt sich höchstens noch Weinessig daraus bereiten, indem der Wein warm und ruhig unter öfterer Luftzufuhr gelagert wird. Der Säuregehalt nimmt dann allmählig zu und der Essig wird sich klären. Vor dem Genuß müssen die gallertartigen Essigpilze entfernt werden. Die angegebene Behandlung durch Vergären der Früchte anstatt des Saftes und der nachherige Wasserzusatz dürften die Ursache der Verderbnis gewesen sein. Prof. Dr. Kochs.

Frage Nr. 11. Wie trocknet man am besten selbstgeerntete Walnüsse und wie bewahrt man diese am besten auf? F. H. in N.

Antwort: Am besten trocknen Walnüsse, wenn dieselben bei der Ernte aus der Schale fallen. Kann aus irgendeinem Grunde mit der Ernte nicht solange gewartet werden, so sind die von der grünen Schale befreiten Nüsse sofort in ein Gefäß mit Wasser, in dem auf zehn Liter Wasser 100 g Soda aufgelöst wurden, zu schütten. Hier werden dieselben mit einem alten Reiserbesen tüchtig durchgearbeitet, so daß der anhaftende Schmutz herunterkommt. Die Arbeit ist in einigen Minuten zu beenden und sind die Nüsse sofort auf Horden, Bretter oder ähnliches im Freien möglichst in die Sonne zu legen. Gut ist es, wenn an Erntetagen sonniges und windiges Wetter herrscht, damit die Schalen noch vor Abend abtrocknen. Danach sind sie auf Horden auf einen recht luftigen Boden zu legen. Ein öfteres scharfes Umwenden mittels einer Bürste ist unbedingt nötig, damit der aufkommende Pilzanflug im Keime erstickt wird. Die bei der Ernte noch fest in der grünen Schale sitzenden Nüsse sind so lange im Freien oder auf dem Boden zu lagern, bis die Schale platzt, die weitere Behandlung ist dann wie bereits erwähnt. Rz.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 267 — Emmendingen, Donnerstag, 15. November 1928 — 63. Jahrgang

Einigungsverhandlungen in der Eisen-Industrie

WTB. **Düsseldorf**, 14. Nov. Die heute beim Regierungspräsidenten Bergemann mit Vertretern des Arbeitgeberverbandes der Nordwestgruppe und Gewerkschaftsvertretern geführten Verhandlungen haben bis jetzt zu einem Ergebnis, das eine brauchbare Grundlage für eine gemeinsame Verhandlung bilden könnte, nicht geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Besuch des Reichsarbeitsministers im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. Nach Abschluß der Plenarverhandlungen des Reichstages über den Arbeitskampf in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat sich der Reichsarbeitsminister Wissel heute Nacht zu einer persönlichen Unterrichtung in das Kampfgebiet begeben. Wegen der Verhandlungen des Reichstags wird er bereits am Freitag früh wieder in Berlin sein.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. Der Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat sich als oberste Instanz für Fragen der Sozialversicherung heute mit der Angelegenheit der Arbeitslosenunterstützung für die ausgesperrten Metallarbeiter beschäftigt, die von der Spruchkammer des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf zur Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung an den Spruchsenat verwiesen worden war. Nach längerer Beratung kam der Spruchsenat zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem Kampf in der nordwestlichen Gruppe nicht um eine Stillegung, sondern um eine Aussperrung handle, also ein Arbeitskampf im Sinne des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes vorliege und demzufolge die Zahlung der Arbeitslosen-Unterstützung nicht in Frage kommen könne. Da die Begründung des Spruchsenats in rein rechtlichen Fragen der Form nach von der Entscheidung der Spruchkammer Düsseldorf abweicht, die grundsätzlich denselben Standpunkt eingenommen hat, mußte eine Zurückverweisung an die Spruchkammer zur anderweitigen Verhandlung erfolgen.

Ein Unterstützungsgesuch Hamborns an die Regierung.

WTB. **Hamborn**, 13. Nov. Die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung haben beschlossen, sich telegraphisch an die preußische Staatsregierung und an die Reichsregierung zu wenden und um sofortige Ueberweisung ausreichender Mittel zur Unterstützung der durch die Aussperrung in Not geratenen Familien zu bitten, da das städtische Wohlfahrtsamt hierzu nicht in der Lage ist.

Duisburg braucht wöchentlich 250 000 RM. Unterstützungsgelder.

WTB. **Duisburg**, 14. Nov. Der Finanzausschuß der Stadt Duisburg beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Frage der Unterstützung der durch die Aussperrung in der nordwestlichen Gruppe erwerbslos gewordenen Metallarbeiter und setzte die wöchentlich notwendige Unterstützungssumme auf 250 000 Mark fest. Der Ausschuß schlug vor, diese notwendigen Gelder auf dem Anleiheweg zu beschaffen. Den Ausgesperrten werden außerdem auch Naturalien gewährt werden. Ferner ist beabsichtigt, vielen die Hauszinssteuer zu stunden.

Die Auswirkungen des Eisenkonfliktes auf die Reichsbahn.

WTB. **Essen**, 13. Nov. Abgesehen von der Personenbeförderung durch die Reichsbahn leidet der Güterverkehr durch die teilweise oder gänzliche Stillegung großer Werke außerordentlich. Von den 1600 Güterzügen, die sonst täglich laufen, fallen jetzt 200, also 12,5 Prozent aus. Der Versand von den sogenannten Hüttenstationen, von denen vorwiegend Produkte der Hütten- und Eisenwerke abtransportiert werden, ist bis auf 75 Prozent zurückgegangen. Die Großraum-Güterzüge mit den modernen 50—60 Tonnenwagen sind zuerst ausgeschaltet worden. Auch die übrigen Wagentransporte haben um 15 Prozent abgenommen, da auf allen Gebieten angesichts der ernsten Lage Einschränkungen vorgenommen werden. Die Geschäfsreisenden leiden erheblich unter dieser schwierigen Lage. Der Gesamtrückgang im Versand beläuft sich im ganzen hiesigen Bezirk auf 18—20 Prozent.

Der Deutsche Beamtenbund zum Wirtschaftskampf im Ruhrgebiet.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes erklärt zu dem Wirtschaftskampf in der nordwestdeutschen Eisenindurie in einer Entschließung: Nach allgemeiner Auffassung wird der Kampf geführt, um die den wirtschaftlichen Frieden und den sozialen Ausgleich dienenden Gesetze nicht auf gesetzlichem Wege, sondern mit wirtschaftlichen Machtmitteln zu bekämpfen oder ihre Beseitigung zu erzwingen. Der Deutsche Beamtenbund erblickt hierin eine starke Gefährdung der Staatsautorität. Er erwartet von Reichsregierung und Reichstag, daß sie durch eine baldige Entscheidung dem Kampf, der auch die öffentlichen Finanzen stark belastet, ein Ende bereiten.

Aus dem Reichstage

VDZ. **Berlin**, 14. Nov. Im Reichstag wurde heute die Aussprache über die nordwestdeutsche Aussperrung beendet. In der zweiten Rednerreihe wurde von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingebracht, über den aber nach dem Abschluß der Debatte nur die Kommunisten und Nationalsozialisten stimmten. Abgelehnt wurde auch der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Schlichtungswesens. Alle übrigen Anträge wurden dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen, darunter auch ein vom Zentrum neueingebrachter und von der Wirtschaftspartei ergänzter Antrag, die Hilfsmaßnahmen für die durch die Aussperrung geschädigten Kreise des gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes und des Einzelhandels verlangt.

Ohne Aussprache wurden dann das deutsch-britische Abkommen über den Rechtsverkehr, eine Ergänzung des Haager familienrechtlichen Abkommens und das deutsch-niederländische Grenzabkommen im Rheinschiffahrtsverkehr in allen drei Lesungen, das Gesetz über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen in erster und zweiter Lesung angenommen. Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag und das Uebereinkommen über die Sklaverei wurden dem Auswärtigen Ausschuß, die Anleihedenkschrift 1927 dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Am Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, soll die Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge über die Einstellung des Baues des Panzerkreuzers A beginnen.

Die Handwerksnovelle ist da.

Im Reichstag ist nunmehr der „Entwurf zur Aenderung der Gewerbeordnung“, wie die Handwerksnovelle amtlich firmiert, nach Zustimmung des Reichsrats zugegangen. Der Entwurf bringt nach drei Richtungen grundsätzlich neues. Während die ursprünglichen Bestimmungen für den Handwerksmeister und seinen eigenen Betrieb galten, wird heute ein Handwerksbetrieb von einer juristischen Persönlichkeit, sei es in Form der G.m.b.H. oder einer anderen Zusammensetzung betrieben. Der Entwurf behandelt die Eingliederung dieser Betriebe, ihre Beitragspflicht und ihr Wahlrecht. Die Staatsaufsicht wird neu geregelt und gegenüber den bisherigen Bestimmungen gelockert. Wahlrecht und Wahlpflicht wird auf alle Handwerker unter Beseitigung der bisherigen Vorzugsstellung der Innungen und Gewerbevereine ausgedehnt. Aus diesem Grunde und zur Erleichterng statistischer Erhebungen soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Handwerkstreibenden geschaffen werden. In andern Bestimmungen werden schließlich Fragen der Zugehörigkeit und Wählbarkeit innerhalb der Innungen und Zwangsinnungen geregelt, soweit die bisherigen Vorschriften Zweifel gelassen oder sich als unzweckmäßig erwiesen haben.

WDB. **Berlin**, 14. Nov. Die deutschnationale Fraktion faßte den Entschluß, einen Gesetzentwurf über die Besserung der Kleinrentnerfürsorge in Kürze einzubringen.

Aussprache über den Panzerkreuzerbau am Donnerstag.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. Im Aeltestenrat des Reichstages einigte man sich darüber, daß am Donnerstag die Aussprache über den Weiterbau des Panzerkreuzers A beginnen soll. Dafür sind zunächst zwei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Ablehnung des sozialdemokratischen Panzerkreuzerantrages wahrscheinlich.

Mehreren Blättern zufolge überwiegt im Reichstage immer mehr die Meinung, daß die Abstimmung am Freitag eine Mehrheit für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues ergeben werde, zumal nunmehr feststeht, daß die Deutschnationalen geschlossen gegen den Antrag stimmen werden.

Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 14. Nov. In einer Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde heute abend festgestellt, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts, also auch der Reichskanzler Müller, für den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers stimmen werden.

In der Aussprache über den Antrag, den der soz. Abg. Wels begründen wird, u. über die kommunistische Interpellation wird, wie das VDZ-Büro weiter hört, neben dem Reichswehrminister Gröner auch Reichskanzler Müller das Wort nehmen, um gegenüber der kommunistischen Interpellation den Kabinettsbeschluß über die Inangriffnahme des Baues zu rechtfertigen.

Die parlamentarische Lage vor dem Reichskabinett.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. **Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um über die politische Lage zu beraten. Wie verlautet, hat die Regierung nichts gegen eine außenpolitische Debatte einzuwenden, wenn sie vom Reichstag gewünscht wird. Diese Aussprache käme gegebenenfalls für Anfang nächster Woche in Frage.**

Als wesentliches Ergebnis der heutigen Kabinettssitzung, die gegen 1 Uhr zu Ende war, kann, wie das Berliner Tageblatt mitteilt, festgestellt werden, daß das Kabinett darauf verzichtet hat, bezüglich der Abstimmung des Reichskanzlers und der einzelnen Minister Beschlüsse zu fassen. Es hat vielmehr jedem einzelnen Minister die Abstimmung freigegeben.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. In einigen Berliner Morgenblättern war gemeldet worden, daß Reichswehrminister Groener auf den Reichskanzler einen Druck ausgeübt habe, um ihn zur Stimmenthaltung gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerschiffbaues zu veranlassen. Von unterrichteter Seite wird diese Darstellung als falsch bezeichnet und erklärt, daß keine derartige Pression auf den Kanzler ausgeübt worden sei. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Kritik an der Höhe der bereits vergebenen Aufträge abwegig sei.

Das Panzerkreuzerproblem.

Die Behandlung der Panzerkreuzerfrage nimmt in allen Blättern breiten Raum ein. Enige Blätter sprechen sogar von der Möglichkeit einer Panzerkreuzerkrise. Der „Vorwärts“ erklärt die Darstellung des „Berliner Tageblatts“ für falsch und von parteioffiziöser sozialdemokratischer Seite wird mitgeteilt, alle Bemühungen, die Minister und insbesondere den Kanzler zur Stimmenthaltung zu veranlassen, würden erfolglos bleiben. Der Kanzler werde vor Beginn der Panzerschiffdebatte eine Erklärung im Reichstag abgeben, wonach die seinerzeit erfolgte Zustimmung zum Bau des Panzerschiffel „lediglich aus budgetären Gesichtspunkten“ erfolgt sei. Die sozialdemokratischen Minister fühlen sich daher im Hinblick auf den Antrag ihrer Fraktion nicht mehr gebunden.

Die Vergebung der Arbeiten für das Panzerschiff A.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Zu den Pressemeldungen über die Vergebung der Arbeiten für das Panzerschiff A wird folgendes bekannt gegeben: Die durch den Haushalt 1928 verfügbaren Etatsmittel von 9,3 Millionen sind im Augenblick bis zur Höhe von 6 Millionen verausgabt. Die Genehmigung der ersten Baurate legte der Marineleitung die Verpflichtung auf, über die Verfügung des Gesamtobjekts zu verhandeln, und die größeren Teile zu vergeben, wozu sie nach § 24 d. Reichshaushaltordnung u. aus wirtschaftlichen Gründen verpflichtet war. Die hieraus sich ergebenden Bindungen belaufen sich einschließlich der bereits verausgabten 6 Millionen auf 32,3 Millionen, die erst mit Bewilligung der einzelnen Jahresraten in den folgenden Haushaltsjahren fällig werden.

*

Aus dem Reich.

Etatsrede des bayerischen Finanzministers.

WTB. **München**, 13. Nov. In der Eröffnungssitzung des bayerichen Landtags vertrat Finanzminister Dr. Schmelzle den neuen Staatshaushalt 1929 mit einer längeren Rede. Er erklärte u. a.: Der neue Haushaltvoranschlag schließt im außerordentlichen Etat in Einnahmen und Ausgaben mit 90 Millionen Mark ab. Trotz der allergrößten Sparsamkeit schließt der ordentliche Haushalt in den Einnahmen mit 790, in den Ausgaben mit 834, also mit einem Fehlbetrag von 44 Millionen Mark ab. Die gesamten Ausgaben sind um fast 60 Millionen höher als im Jahre 1928. Fast die Hälfte des Zuschußbedarfs entfällt auf die sogen. Ueberweisungssteuern des Reiches. Hierin drückt sich die scharfe finanzielle Abhängigkeit des Landes vom Reiche aus. Der Minister gab sodann ein Bild über die Zusammensetzung der Ausgaben und betonte, daß das Ressort für Inneres und Kultus mit 38 Prozent sowie das der inneren Verwaltung mit 24 Prozent aller Ausgaben in Anspruch nimmt. Ein Abbau der Verwaltungsausgaben muß erfolgen, vorzüglich im Wege einer stärkeren Dezentralisierung.

*

Sonstige Meldungen.

Flaggenkonflikt Danzig-Polen.

WTB. **Danzig**, 10. Nov. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat auf Weisung des Verkehrsministeriums anläßlich der polnischen Staatsgründungsfeier die Bahnhofsgebäude der Grenzbahnhöfe und der Hauptstrecke Hohenstein — Danzig — Zoppot beflaggen lassen und den Eisenbahnverkehr der Freien Stadt Danzig, mit Ausnahme des Vorortverkehrs und einiger Züge nach Marienburg, die Lokomotiven ebenfalls mit Flaggenschmuck versehen. Der Senat, der erst am 8. November von der bevorstehenden Beflaggung erfuhr, hat darauf-